



Evangelische
Hochschule
Nürnberg



*Institut für
Praxisforschung
und Evaluation*

Entwicklung von Familienzentren – Evaluation

Stadt Nürnberg –
Referat für Jugend, Familie und Soziales

Abschlussbericht

August 2011

Prof. Dr. Joachim König
Markus Maiwald

*Institut für Praxisforschung und Evaluation
Evangelische Hochschule Nürnberg*

Inhalt

Entwicklung von Familienzentren – Konzeptionelle Entwicklung und Evaluation	3
Die Evaluation	4
Evaluationsdesign	4
Evaluationsverlauf und Datenquellen	4
Vorgehen und Methode	5
Ergebnisse der Evaluation.....	9
Auswertung der gewonnen Daten	9
Die Stichprobe	10
Eltern:	11
Mitarbeitende:	12
Unterschiede zwischen den beiden Erhebungszeitpunkten.....	13
Unterschiede zwischen Eltern mit und ohne Migrationshintergrund.....	15
Ergebnisse im Detail	17
B1: Generationsübergreifende Begegnungsmöglichkeiten	18
B2: Einbindung und Beteiligung der Eltern	20
B3: Unterstützung in Fragen der Alltagsorganisation.....	23
B4: Beratung	26
B5: Familienbildung.....	28
B6: Angebote für die ganze Familie	30
B7: Vereinbarkeit von Familie und Beruf	33
C1: Kooperation mit anderen Institutionen	35
C2: Förderung des Ehrenamtes	37
C3: Unterstützung von Familien für Familien.....	39
Eval1: Mitarbeiter und Organisation	41
Eval2: Kinder.....	42
Sonstiges	44
Fazit, Zentrale Ergebnisse	47

Entwicklung von Familienzentren – Konzeptionelle Entwicklung und Evaluation

Im Sommer 2008 begann die Stadt Nürnberg in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Nürnberg die Entwicklung von Familienzentren. Dabei wurden zwei parallel laufende Teilprojekte initiiert. Auf der einen Seite erfolgte durch Prof. Dr. Roswitha Sommer-Himmel die konzeptionelle Entwicklung. Zum Zweiten verlief von Anfang an begleitend die Evaluation dieses Vorhabens durch das Institut für Praxisforschung und Evaluation.

Die Evaluation lieferte bereits während des Projektverlaufes empirische Daten zu Bedarfen und Potentialen durch eine erste Vorabhebung. Nachdem der konzeptionelle Part schon weiter fortgeschritten war erfolgte eine erste Erhebungsphase der eigentlichen Evaluation. Die Erkenntnisse dieser beiden Erhebungen flossen in die konzeptionelle Entwicklung und die Implementierung in die Praxis ein.

Neben diesem formativen Aspekt liefert die Evaluation zudem durch eine abschließende Untersuchung der Entwicklung von Familienzentren in Nürnberg mit Blick auf Ergebnisse und Konsequenzen dieses Projektes Aufschluss über den Verlauf und das Erreichte.

Das Evaluationsprojekt verlief in engem Austausch mit den beteiligten Familienzentren:

- Familienzentrum der AWO
- Familienzentrum Bleiweiß (Stadt Nürnberg)
- Familienzentrum Imbuschstraße (Stadt Nürnberg)
- Familienzentrum Reutersbrunnenstraße (Stadt Nürnberg)
- Familienzentrum Sperberstraße (Kinderhaus Nürnberg e.V.)

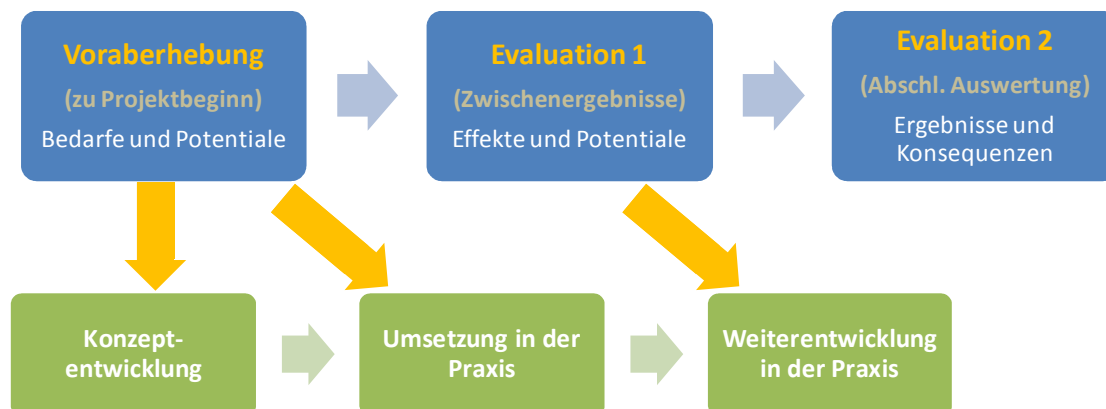
Die Evaluation

Evaluationsdesign

Die Evaluation arbeitete Hand in Hand mit dem konzeptionellen Teilprojekt. Eine früh durchgeführte Vorüberhebung untersuchte den IST-Stand in den Einrichtungen mit Fokussierung auf Bedarfe und Potentiale bei den Eltern. Diese Erkenntnisse fanden Einzug in die konzeptionelle Entwicklungsarbeit.

Die eigentliche Evaluation verlief in zwei weiteren Erhebungs- und Auswertungsphasen zeitlich versetzt und bietet somit:

- erste Ergebnisse noch während der Implementierungsphase
- eine abschließende Endauswertung des Projektes
- eine Längsschnittanalyse, die Anhaltspunkte über den Verlauf der Entwicklung der praktischen Umsetzung liefert.



Evaluationsverlauf und Datenquellen

Als Datenquellen kommen die Eltern der in den Familienzentren betreuten Kinder in Frage. Darüber hinaus die dortigen Mitarbeitenden und Vertreter der in diesem Vorhaben involvierten Träger. Die Erhebungszeitpunkte sind ursprünglich für Ende 2008, Anfang 2010 und für die erste Jahreshälfte von 2011 eingeplant.

Allerdings hängen der Zeitplan und die Datenquellen der Evaluation vom Fortschritt des konzeptionellen Teilprojektes ab. Die bedeutendste Änderung des ursprünglichen Evaluationskonzeptes besteht darin, dass die TrägervertreterInnen als Datenquellen nicht herangezogen wurden. Die Rolle dieser Personengruppe im Projekt und die konzeptionellen Zusammenhänge haben sich im Verlauf anders entwickelt als zu Beginn angenommen.

Erhebungsplan

	Vorabhebung IV/08 Bedarfe, Potentiale	Evaluation 1 IV/09 – I/10 Effekte, Potentiale	Evaluation 2 I/11 – II/11 Ergebnisse, Kon- sequenzen	Projektabschluss II/11
Eltern				Berichtlegung und Präsentation der Ergebnisse
Mitarbeitende	–			
TrägervertreterInnen	–			

Tatsächlicher Projektverlauf

	Vorabhebung I/09 Bedarfe, Potentiale	Evaluation 1 III/10 Effekte, Potentiale	Evaluation 2 II/11 Ergebnisse, Kon- sequenzen	Projektabschluss III/11
Eltern				Berichtlegung und Präsentation der Ergebnisse
Mitarbeitende	–			
TrägervertreterInnen	–	–	–	

Vorgehen und Methode

Neben den Abhängigkeiten hinsichtlich des zeitlichen Ablaufes und der Datenquellen, sind auch die Inhalte der Evaluation eng an die Konzeptentwicklung gebunden. Denn die Evaluation liefert nicht nur wie beschrieben empirische Daten, sondern nimmt andererseits vom anderen Teilprojekt

die konzeptionellen Entwicklungen auf, um ein maßgeschneidertes, inhaltlich eng an die aktuellen Arbeitsschritte und Planungen in den Familienzentren angepasstes Evaluationskonzept zu erstellen. Eltern und Mitarbeitende erkennen so in den ihnen vorgelegten Fragestellungen konkrete, aktuelle Aspekte, die dann anhand eigener Erfahrungen konkret bewertet werden können. Die Standards aus dem Konzept werden zu Dimensionen bei der Operationalisierung des Forschungsgegenstandes der Evaluation, aus den Kriterien der Standards werden Indikatoren.

Darüber hinaus sind die Mitarbeitenden in den Familienzentren eng in die Entwicklung der Evaluation eingebunden. Dies stellt sicher, dass die aus dem konzeptionellen Teilprojekt übernommenen Inhalte passgenau eingearbeitet werden. Zudem können Ergänzungen aufgenommen werden, die sowohl den Kriterienkatalog der einzelnen Standards ergänzen, als auch weitere Aspekte der Arbeit der Familienzentren aufgreifen.

Somit ergeben sich insgesamt die folgenden Dimensionen:

- B1: Generationsübergreifende Begegnungsmöglichkeiten
- B2: Einbindung und Beteiligung der Eltern
- B3: Unterstützung in Fragen der Alltagsorganisation
- B4: Beratung
- B5: Familienbildung
- B6: Angebote für die ganze Familie
- B7: Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- C1: Kooperation mit anderen Institutionen
- C2: Förderung des Ehrenamtes
- C3: Unterstützung von Familien für Familien
- Eval1: Mitarbeiter und Organisation
- Eval2: Kinder
- Sonstiges

Schließlich sorgt dieses Vorgehen, das sowohl die konzeptionelle Vorarbeit berücksichtigt, als auch die Akteure vor Ort von Anfang an in das gemeinsame Evaluationsvorhaben einbindet, für ein vergleichsweise hohes Maß an Akzeptanz.



Der Inhalt der Evaluation orientiert sich an der Gliederung der Konzeption. Dort werden zu jedem Standard (Themenbereich) Kriterien formuliert. Bei der Evaluation finden sich die Standards als Dimensionen und die Kriterien als Indikatoren wieder. Zudem gibt es einige Fragestellungen aus den Familienzentren, die zusätzlich aufgenommen wurden.

In den Fragebögen werden die einzelnen Indikatoren als Aussagen formuliert. Die Befragten geben an, inwieweit sie diese für zutreffend halten. Es kommt eine 4-stufige Skala mit folgenden Ausprägungen zum Einsatz:

- 1 = trifft voll und ganz zu
- 2 = trifft eher zu
- 3 = trifft eher nicht zu
- 4 = trifft überhaupt nicht zu

trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	kann ich nicht beurteilen

Für Eltern mit Migrationshintergrund gibt es Fragebögen in den beiden außer Deutsch am häufigsten vorkommenden Sprachen Türkisch und Russisch. Zudem wird die Bedeutung der Ausprägungen grafisch verdeutlicht. Eine zusätzliche Antwortmöglichkeit „kann ich nicht beurteilen“ soll verhindern, dass bei Unsicherheiten irgendetwas angekreuzt wird und somit zu einer Verfälschung der Ergebnisse führt.

Die Gliederung der Fragebögen erfolgt nach den Dimensionen, jedoch ist die Reihenfolge für Eltern und Mitarbeitende verschieden. Während der Fragebogen für die Mitarbeitenden analog zum Material aus dem konzeptionellen Teilprojekt gegliedert ist, wird für den Elternfragebogen eine enger am Alltag orientierte Gliederung gewählt.

Insgesamt erfolgten die Operationalisierung und die damit verbundene Itemauswahl in einem aufwendigen Verfahren mit den Mitarbeitenden der Familienzentren. Anschließend wurden die Items den beiden Datenquellen *Eltern* und *Mitarbeitende* zugeordnet, wobei einige Items beiden Personengruppen zugeordnet wurden, um die beiden unterschiedlichen Perspektiven zu berücksichtigen. Andere Items wurden nur bei jeweils einer Personengruppe abgefragt, um die Länge der Instrumente – vor allem jedoch des Elternfragebogens – so gering wie möglich zu halten.

Ergebnisse der Evaluation

Auswertung der gewonnenen Daten

In den Fragebögen werden hauptsächlich geschlossene Fragen verwendet. Ergänzend gibt es einige wenige offene Fragen.






Bei der Auswertung der geschlossenen Fragen wird zunächst nach gültigen und fehlenden Antworten unterschieden. Zu den fehlenden Antworten gehören alle ungültigen Antworten (wenn z.B. bei einer Frage zwei Kästchen angekreuzt wurden), alle Antworten „kann ich nicht beurteilen“ und alle Fälle, in denen überhaupt keine Antwort gegeben wurde (keine Angabe). Alle anderen Antworten, bei denen die Skala richtig verwendet wurde, sind gültige Angaben.

Es ergeben sich somit neben der Anzahl der Nennungen (wie oft wurde bei der jeweiligen Frage das erste Kästchen angekreuzt, wie oft das zweite, usw.) zwei unterschiedliche Prozentzahlen – eine *bezüglich der Anzahl aller Befragten* und eine zweite *bezüglich der Anzahl der Personen, die gültig geantwortet haben*. Diese *gültigen Prozentangaben* geben am aussagefähigsten Auskunft über die Häufigkeitsverteilung und sind auch die Zahlen, auf denen die Diagramme basieren.

Um sich einen schnellen Überblick über die Ergebnisse verschaffen zu können, wurde zum einen zu jedem Item der Mittelwert (arithmetisches Mittel) errechnet. Dazu wurden den 4 Ausprägungen von „trifft voll und ganz zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“ Werte von 1 bis 4 zugeordnet (1 steht für „trifft voll und ganz zu“, 4 für „trifft überhaupt nicht zu“). Umso niedriger der Mittelwert, umso höher die Zustimmung – und bei fast allen Items umso positiver das Ergebnis.

Jede Antwort auf einer vierstufigen Skala weist eine positive oder negative Tendenz auf. Die Befragten können keine neutrale Antwort geben, weil es keine Antwortmöglichkeit in der Mitte gibt.

Die Skala kann somit in einen *positiven* und *negativen* Teil eingeteilt werden und es kann eine Aussage darüber getroffen werden, wie hoch der Anteil derer ist, deren Antwort im positiven Teil der Skala liegt.

				
trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	kann ich nicht beurteilen
positiver Teil der Skala		negativer Teil der Skala		

Rechnerisch sind dies die kumulierten gültigen Prozente der Ausprägungen 1 und 2. Umso höher diese Prozentzahl ist, umso höher ist die Zustimmung.

Zudem wurde die Standardabweichung berechnet. Diese gibt Auskunft darüber wie stark die einzelnen Angaben vom Mittelwert abweichen. Umso niedriger dieser Wert ist, umso weniger weichen die Antworten vom Mittelwert ab, d.h. umso einheitlicher haben die Befragten geantwortet. Die Standardabweichung ist als Maß für die Streuung der Antworten eine vergleichbar gängige Größe wie der Mittelwert hinsichtlich der Lage der Antworten.

Schließlich gibt es für jede Dimension jeweils für Eltern und Mitarbeitende einen Indexwert – einen Mittelwert der Mittelwerte.

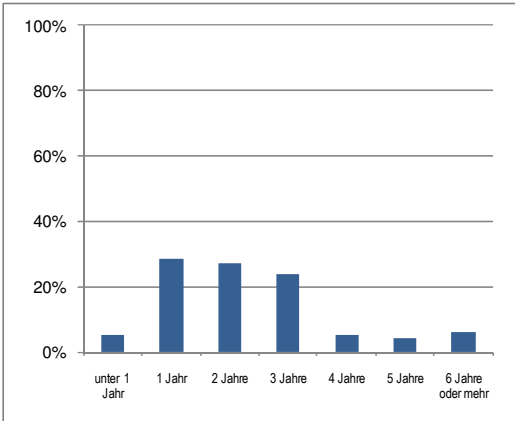
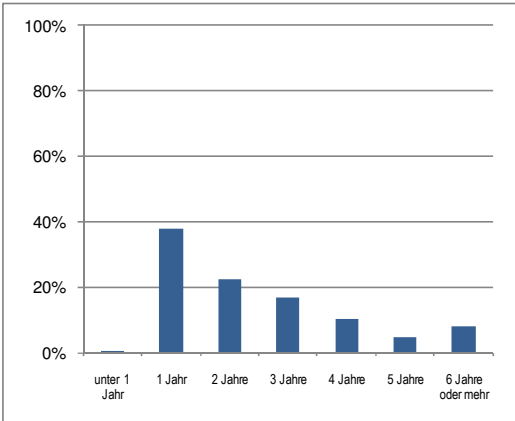
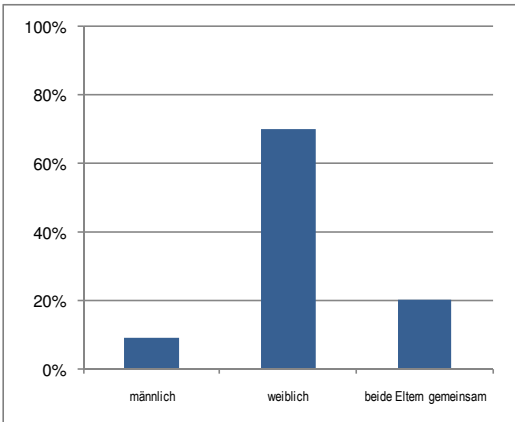
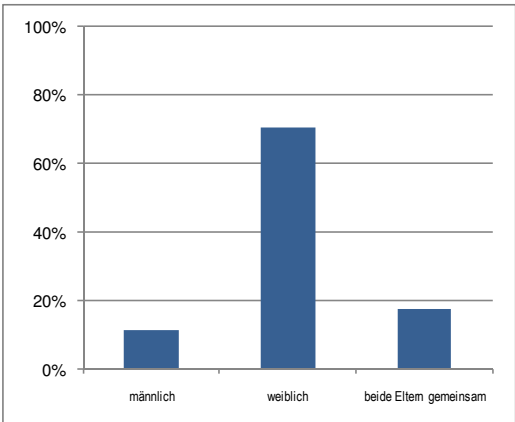
Die Ergebnisse der Eltern- und der Mitarbeiterfragebögen wurden getrennt ausgewertet und einerseits für sich getrennt dargestellt, andererseits auch in einer Übersichtstabelle anhand der oben genannten Kennzahlen gegenübergestellt. Somit sind hinsichtlich der Dimensionen unterschiedliche Sichtweisen der beiden Personengruppen ersichtlich. Darüber hinaus ist dies zum Teil auch hinsichtlich einzelner Indikatoren möglich, dort wo es bei den Items der beiden Instrumente zu Überschneidungen kommt.

Die Stichprobe

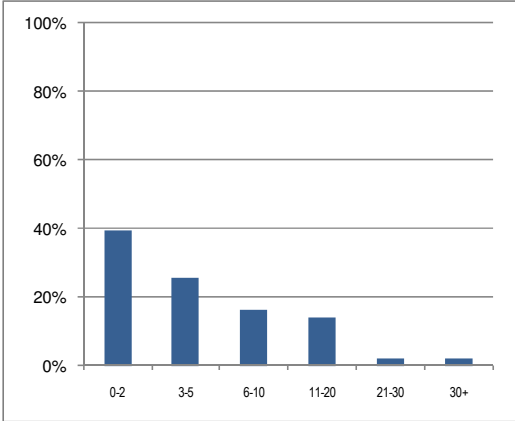
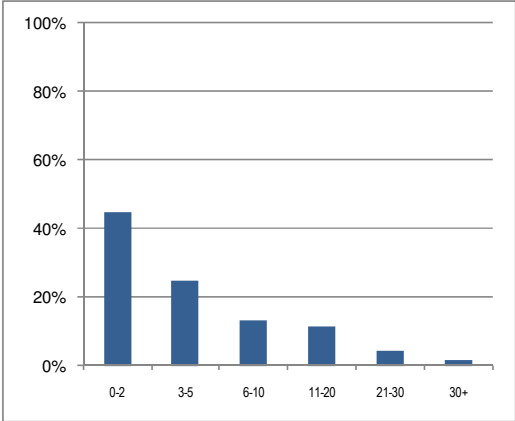
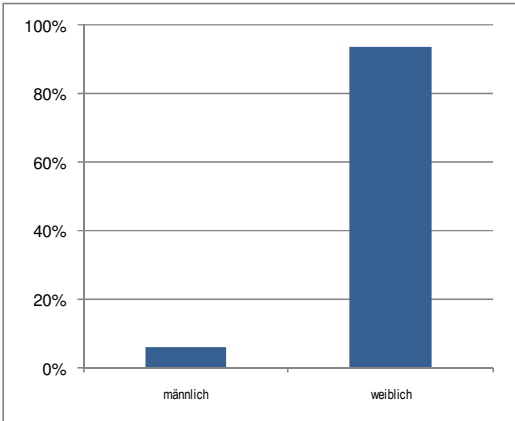
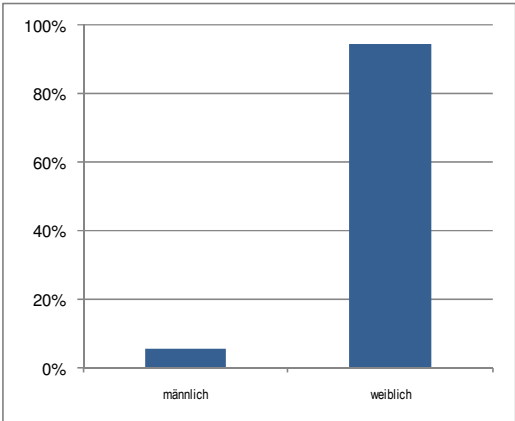
Bei der Evaluation 1 im Sommer 2010 konnte ein Rücklauf von 48 Fragebögen / 53% bei den Mitarbeitenden und 262 Fragebögen / 45% bei den Eltern erreicht werden. Im Frühjahr 2011 waren es 268 / 46% und 74 / 81%. Insgesamt sind dies gute Werte, die 81% Rücklauf der Mitarbeiterfragebögen 2011 ist sogar ein hervorragendes Ergebnis.

Darüber hinaus können die beiden Stichproben anhand der folgenden Charakteristika näher definiert werden:

Eltern:

	2010	2011																																										
Wir sind in dieser Einrichtung seit ... Jahren	 <p>Mittelwert: 2,52</p>	 <p>Mittelwert: 2,48</p>																																										
Derzeit ist mein Kind in	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Anzahl</th> <th>Gültige%</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kindergrippe</td> <td>32</td> <td>12%</td> </tr> <tr> <td>Kindergarten</td> <td>154</td> <td>59%</td> </tr> <tr> <td>Kinderhort</td> <td>68</td> <td>26%</td> </tr> <tr> <td>Schülertreff</td> <td>8</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>Schulkindbetreuung</td> <td>1</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>Summe:</td> <td>263</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Anzahl	Gültige%	Kindergrippe	32	12%	Kindergarten	154	59%	Kinderhort	68	26%	Schülertreff	8	3%	Schulkindbetreuung	1	0%	Summe:	263		<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Anzahl</th> <th>Gültige%</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kindergrippe</td> <td>20</td> <td>8%</td> </tr> <tr> <td>Kindergarten</td> <td>144</td> <td>55%</td> </tr> <tr> <td>Kinderhort</td> <td>97</td> <td>37%</td> </tr> <tr> <td>Schülertreff</td> <td>11</td> <td>4%</td> </tr> <tr> <td>Schulkindbetreuung</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>Summe:</td> <td>272</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Anzahl	Gültige%	Kindergrippe	20	8%	Kindergarten	144	55%	Kinderhort	97	37%	Schülertreff	11	4%	Schulkindbetreuung	0	0%	Summe:	272	
	Anzahl	Gültige%																																										
Kindergrippe	32	12%																																										
Kindergarten	154	59%																																										
Kinderhort	68	26%																																										
Schülertreff	8	3%																																										
Schulkindbetreuung	1	0%																																										
Summe:	263																																											
	Anzahl	Gültige%																																										
Kindergrippe	20	8%																																										
Kindergarten	144	55%																																										
Kinderhort	97	37%																																										
Schülertreff	11	4%																																										
Schulkindbetreuung	0	0%																																										
Summe:	272																																											
Herkunftsland der Eltern – mit / ohne Migrationshintergrund	--	<p>Mindestens ein Elternteil nicht Deutschland: 123 Personen</p> <p>Beide Elternteile Deutschland: 84 Personen</p>																																										
Geschlecht																																												

Mitarbeitende:

	2010	2011																																																
Ich arbeite in dieser Einrichtung seit ... Jahren	 <p>Mittelwert: 6,17</p>	 <p>Mittelwert: 5,77</p>																																																
Derzeit arbeite ich hauptsächlich in	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Anzahl</th> <th>Gültige%</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kindergrippe</td> <td>3</td> <td>7%</td> </tr> <tr> <td>Kindergarten</td> <td>27</td> <td>59%</td> </tr> <tr> <td>Kinderhort</td> <td>12</td> <td>26%</td> </tr> <tr> <td>Schülertreff</td> <td>1</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>Schulkindbetreuung</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>Sonstiges</td> <td>7</td> <td>15%</td> </tr> <tr> <td>Summe:</td> <td>50</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Anzahl	Gültige%	Kindergrippe	3	7%	Kindergarten	27	59%	Kinderhort	12	26%	Schülertreff	1	2%	Schulkindbetreuung	0	0%	Sonstiges	7	15%	Summe:	50		<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Anzahl</th> <th>Gültige%</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kindergrippe</td> <td>11</td> <td>24%</td> </tr> <tr> <td>Kindergarten</td> <td>26</td> <td>57%</td> </tr> <tr> <td>Kinderhort</td> <td>23</td> <td>50%</td> </tr> <tr> <td>Schülertreff</td> <td>1</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>Schulkindbetreuung</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>Sonstiges</td> <td>7</td> <td>15%</td> </tr> <tr> <td>Summe:</td> <td>68</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Anzahl	Gültige%	Kindergrippe	11	24%	Kindergarten	26	57%	Kinderhort	23	50%	Schülertreff	1	2%	Schulkindbetreuung	0	0%	Sonstiges	7	15%	Summe:	68	
	Anzahl	Gültige%																																																
Kindergrippe	3	7%																																																
Kindergarten	27	59%																																																
Kinderhort	12	26%																																																
Schülertreff	1	2%																																																
Schulkindbetreuung	0	0%																																																
Sonstiges	7	15%																																																
Summe:	50																																																	
	Anzahl	Gültige%																																																
Kindergrippe	11	24%																																																
Kindergarten	26	57%																																																
Kinderhort	23	50%																																																
Schülertreff	1	2%																																																
Schulkindbetreuung	0	0%																																																
Sonstiges	7	15%																																																
Summe:	68																																																	
Geschlecht																																																		

Eine Aussage über die Repräsentativität der Ergebnisse ist insofern problematisch, dass hierfür nicht nur die eben beschriebene Beschaffenheit der Stichproben bekannt sein muss, sondern auch die Beschaffenheit der Grundgesamtheit. Anhand des Grads der Übereinstimmung einer Stichprobe mit der Grundgesamtheit in den relevanten Kriterien kann die Repräsentativität bewertet werden. Die Daten über die Grundgesamtheit sind nicht vorhanden. Im Fragebogen wurden zugunsten der Ausfüllbereitschaft über die Personen der Stichprobe auch nur ein paar ausgewählte persönliche Daten erhoben. Ein detaillierter Vergleich ist daher nicht möglich.

Allerdings geben die hohen Rücklaufquoten bei beiden Erhebungsphasen den Ergebnissen deutliches Gewicht. Die Irrtumswahrscheinlichkeit liegt bei der Befragung der Mitarbeitenden 2010 unter 10%, bei allen anderen Befunden sogar unter 5%.

Unterschiede zwischen den beiden Erhebungszeitpunkten

Die Stichproben von 2010 und 2011 zeigen sowohl bei den Eltern als auch bei den Mitarbeitenden hohe Ähnlichkeit in ihrer Beschaffenheit. Auch inhaltlich gibt es kaum nennenswerte Unterschiede. Die Mittelwerte differieren bei den Eltern und den Mitarbeitern im Schnitt um 0,05. Die maximale Abweichung beträgt 0,64 bei den Eltern und 0,36 bei den Mitarbeitern. Nur 6% der Items (5 Stück) weichen bei den Eltern voneinander um mehr 0,2 ab. Bei den Mitarbeitern sind es 18 Stück oder 12% der gestellten Fragen. Die höchsten Abweichungen sind fast nur bei Items zu finden, die sich negativ entwickelten. Im Folgenden werden jeweils die 5 Items mit den größten Unterschieden bei den Mittelwerten und den positiven Prozenten zwischen den Bewertungen von 2010 und 2011 dargestellt:

Die Eltern wissen weniger als vor einem Jahr, dass im Familienzentrum einmal im Monat die Kinderärztin eine Sprechstunde anbietet. Weniger Eltern als 2010 unterstützen die Vernetzung „Eltern helfen Eltern“, indem sie anderen Eltern helfen. Es werden von dem Eltern weniger Bücher aus der Familienbibliothek ausgeliehen. Die Eltern geben an, durch die Mitarbeitenden weniger auf Angebote anderer Eltern hingewiesen zu werden.

Frage	Eltern 2011				Eltern 2010				Mittel-Diff
	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	
B6 (177): Ich weiß, dass im Familienzentrum einmal im Monat die Kinderärztin eine Sprechstunde anbietet.	84	2,74	1,26	44%	124	2,1	1,29	63%	0,64
C3 (53): Ich unterstütze die Vernetzung „Eltern helfen Eltern“ – ich helfe anderen Eltern.	209	2,68	1,19	42%	204	2,31	1,14	57%	0,37
B6 (175b): Wenn Sie die Familienbibliothek kennen: Ich leihe regelmäßig Kinderbücher aus.	145	2,59	1,12	48%	158	2,23	1,04	62%	0,36
B6 (176): Wenn Sie die Familienbibliothek kennen: Ich leihe auch Bücher über Erziehung aus.	135	2,87	1,05	31%	150	2,51	1,06	50%	0,36
C3 (43): Ich werde vom Personal auf die Angebote anderer Eltern aufmerksam gemacht.	223	2,24	1,08	64%	220	2,03	1,14	68%	0,21

Auch die Mitarbeitenden sehen eine geringere Nutzung der Familienbibliothek. Die Mitarbeiter sehen im Familienzentrum nicht mehr so sehr bessere Möglichkeiten, Beziehungen mit Eltern zu pflegen wie ein Jahr zuvor. Eltern äußern laut den Mitarbeitenden weniger als 2010 Ideen und Wünsche für gemeinsame Aktionen und Angebote. Zu den Veranstaltungen kommen weniger als bei der ersten Erhebungsphase auch Eltern die früher nicht erreicht werden konnten. Schließlich bewerten die Mitarbeitenden nicht mehr so deutlich wie 2010 die Belastung, in einem Familienzentrum zu arbeiten, als höher im Vergleich zu einer „normalen“ Kindertagesstätte. Diese „Verschlechterung“ des Mittelwertes ist eine positive Entwicklung.

Frage	Mitarbeiter 2011				Mitarbeiter 2010				Mittel-Diff
	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	
B6 (172): Familien leihen sich wöchentlich ein Bilderbuch oder ein Spiel über das Wochenende aus und beschäftigen sich damit.	62	2,68	1,04	40%	41	2,32	1,02	56%	0,36
B2 (85): Ich sehe im Familienzentrum bessere Möglichkeiten, Beziehungen mit Eltern zu pflegen.	72	1,58	0,83	86%	48	1,23	0,51	96%	0,35
B6 (161): Eltern äußern Ideen und Wünsche für gemeinsame Aktionen und Angebote.	74	1,86	0,76	80%	47	1,51	0,71	87%	0,35
B2 (86): Jetzt kommen auch Eltern zu den Veranstaltungen, die wir früher nicht erreicht haben.	56	1,84	0,75	79%	37	1,51	0,68	89%	0,33
E1 (201): Im Familienzentrum zu arbeiten ist für mich eine höhere Belastung als in einer „normalen“ Kita zu arbeiten.	71	1,8	1,02	79%	42	1,48	0,82	88%	0,32

Unterschiede zwischen Eltern mit und ohne Migrationshintergrund

Vergleicht man die Ergebnisse der Eltern 2011 mit und ohne Migrationshintergrund, so sind gruppenabhängige Unterschiede deutlich erkennbar. Migrationshintergrund ist in diesem Kontext definiert als das Vorhandensein mindestens eines Elternteils mit einem nicht deutschsprachigen Herkunftsland.

Eltern mit Migrationshintergrund bewerten fast alle Items positiver als Eltern ohne Migrationshintergrund. Die Items, die negativer bewertet werden, weichen bei den Mittelwerten um maximal 0,12 ab. Insgesamt fallen nur 12 Items (knapp 15%) negativer aus, eines wird von beiden Personengruppen gleich bewertet.

Dagegen werden 68 der Items (rund 83%) von den Eltern mit Migrationshintergrund positiver bewertet – die Mittelwerte sind bis zu 0,82 besser. Dieser erkennbare Unterschied ist sogar bei 40 der positiver bewerteten Items mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% oder weniger signifikant. Die im Folgenden dargestellten Fragen haben Mittelwertsunterschiede von über 0,5:

Eltern mit Migrationshintergrund haben mehr eigene Wünsche für die Elternbildung vorgeschlagen, nutzen die Vernetzung „Eltern helfen Eltern“ sowohl durch die Inanspruchnahme der Hilfe anderer Eltern als auch durch das eigene Helfen mehr und nutzen die Familienbibliothek mehr als Eltern ohne Migrationshintergrund. Sie lassen sich im Familienzentrum bei Problemen im Alltag oder in der Familie mehr beraten und fühlen sich im Alltag durch die Mitarbeitenden mehr begleitet. Sie fühlen sich sicherer bei der Erziehung, seit sie sich mit den Mitarbeiterinnen im Familienzentrum austauschen können, übernehmen mehr die Anregungen von den Familienaktivitäten aus dem Familienzentrum für die Freizeitgestaltung der eigenen Familie und bekommen mehr Ideen, was sie mit ihrem Kind machen können, durch die Angebote im Familienzentrum als Eltern ohne Migrationshintergrund. Darüber hinaus wissen Eltern mit Migrationshintergrund besser über die monatlichen Sprechstunden der Kinderärztin Bescheid und nutzen auch mehr die Angebote anderer Institutionen.

Frage	Eltern mit Migrations- hintergrund				Eltern ohne Migrati- onshintergrund				Mitte-Diff	Signifikanz
	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv		
B5 (158): Ich habe bereits eigene Wünsche für die Elternbildung vorgeschlagen.	95	2,32	1,15	55%	70	3,14	1,02	23%	-0,82	0,22%
C3 (52): Ich nutze die Vernetzung „Eltern helfen Eltern“ persönlich – andere Eltern helfen mir.	99	2,47	1,21	48%	62	3,29	0,97	18%	-0,82	0,03%
B4 (137): Ich lasse mich im Familienzentrum bei Problemen im Alltag oder in der Familie beraten.	116	1,81	1,02	72%	73	2,6	1,03	40%	-0,79	0,00%
C3 (53): Ich unterstütze die Vernetzung „Eltern helfen Eltern“ – ich helfe anderen Eltern.	98	2,33	1,24	54%	64	3,05	1,02	28%	-0,72	0,90%
B3 (115): Ich fühle mich sicherer bei der Erziehung, seit ich mich mit den Mitarbeiterinnen im Familienzentrum austauschen kann.	110	1,57	0,73	89%	67	2,19	0,93	60%	-0,62	0,00%
B3 (119): Die Mitarbeiterinnen vom Familienzentrum begleiten mich im Alltag.	110	1,73	0,77	84%	70	2,34	0,91	56%	-0,61	0,01%
B6 (174): Ich übernehme Anregungen von den Familienaktivitäten (z.B. Basteln, Ausflüge, Sport, Lieder...) aus dem Familienzentrum für die Freizeitgestaltung unserer Familie.	109	1,77	0,86	83%	68	2,38	0,86	60%	-0,61	0,06%
Sonstiges (220): Durch die Angebote im Familienzentrum bekomme ich Ideen, was ich mit meinem Kind machen kann.	115	1,5	0,76	90%	82	2,1	0,81	70%	-0,6	0,00%
B6 (175b): Wenn Sie die Familienbibliothek kennen: Ich leihe regelmäßig Kinderbücher aus.	55	2,35	1,01	58%	42	2,93	1,1	31%	-0,58	16,01%
B6 (175): Ich kenne die Familienbibliothek.	108	1,67	0,95	81%	73	2,21	1,22	63%	-0,54	1,50%
B6 (176): Wenn Sie die Familienbibliothek kennen: Ich leihe auch Bücher über Erziehung aus.	51	2,71	0,96	33%	39	3,23	0,89	21%	-0,52	24,51%
B6 (177): Ich weiß, dass im Familienzentrum einmal im Monat die Kinderärztin eine Sprechstunde anbietet.	42	2,57	1,24	50%	25	3,08	1,26	28%	-0,51	32,64%
C1 (6): Ich nutze Angebote anderer Institutionen.	111	2,29	1,12	55%	71	2,8	1,03	34%	-0,51	0,16%

Ergebnisse im Detail

Betrachtet man nun die Ergebnisse der abschließenden Evaluation vom Sommer 2011, die insgesamt kaum von den Zwischenergebnissen von 2010 abweichen, so kann zusammenfassend festgestellt werden, dass die Eltern und die Mitarbeiter eine deutlich positive Bewertung der dortigen Entwicklungen und Gegebenheiten in den für den zurückliegenden und noch andauernden Prozess relevanten Dimensionen und Indikatoren vorgenommen haben. Dieses insgesamt positive Statement spiegelt sich in der folgenden Indexübersicht wider. Dabei sei nochmals darauf hingewiesen, dass bei der hier verwendeten vierstufigen Skala Mittelwerte zwischen 1,0 und 4,0 möglich sind. Die Mitte liegt hierbei bei 2,5. Alle Mittelwerte und Indexwerte, die ja die Mittelwerte der Mittelwerte einer Dimension sind, die besser als 2,5 sind, sind zumindest eher positiv. Alle Indexwerte in der folgenden Tabelle sind kleiner als 2,5, die Ergebnisse sind also zusammenfassend betrachtet alle zumindest eher positiv

	Index Mitarbeiter	Index Eltern
B1: Generationsübergreifende Begegnungsmöglichkeiten	1,74	1,57
B2: Einbindung und Beteiligung der Eltern	1,50	1,41
B3: Unterstützung in Fragen der Alltagsorganisation	1,61	1,72
B4: Beratung	1,43	1,62
B5: Familienbildung	1,76	2,01
B6: Angebote für die ganze Familie	1,92	1,92
B7: Vereinbarkeit von Familie und Beruf	1,85	1,45
C1: Kooperation mit anderen Institutionen	2,05	1,80
C2: Förderung des Ehrenamtes	1,32	1,60
C3: Unterstützung von Familien für Familien	1,43	2,16
Eval2: Kinder	1,60	1,45
Sonstiges	1,58	1,38

B1: Generationsübergreifende Begegnungsmöglichkeiten

Die Familienzentren sind offen für Angebote älterer Mitbürger. Allerdings könnten die Familienzentren selbst hinsichtlich der Kontaktaufnahme eine aktivere Rolle spielen. Förderlich wäre sicherlich eine verstärkte zeitliche Einplanung von Zeiten für die aktive Beziehungspflege.

Übersicht Mitarbeiter					Übersicht Eltern				
Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv
B1 (54): Das Team nimmt Kontakt zu Institutionen auf, an denen sich ältere Menschen treffen.	67	2,21	1,14	55%					
B1 (56): Senioren im Stadtteil werden zu öffentlichen Feiern und Festen eingeladen.	66	2,42	1,17	47%					
B1 (57): Älteren Mitbürger, die ihre Mitarbeit anbieten, begegne ich offen.	72	1,25	0,64	94%					
B1 (57b): Älteren Mitbürger, die ihre Mitarbeit anbieten, wird im Familienzentrum insgesamt offen begegnet.	70	1,24	0,62	96%					
B1 (58): Über solche Angebote wird im Team gesprochen und dann dem Anbieter eine verbindliche Antwort gegeben .	72	1,28	0,65	94%					
B1 (59): Nach gemeinsamen Aktionen erfolgt eine Reflexion im Team und mit den Akteuren.	61	1,61	0,84	87%					
B1 (60): Nach gemeinsamen Aktionen bitten wir auch um ein Feedback der Kinder und Eltern.	63	1,78	0,86	81%					
B1 (62): Gemeinsame Aktionen finden im Alltag statt.	68	1,71	0,96	82%					
B1 (63): Gemeinsame Aktionen sind eher Events – finden also nicht im Alltag statt.	62	2,69	1,01	42%					
B1 (64): Angebote sind so terminiert, dass auch erwerbstätige Väter und Mütter und Großeltern daran teilnehmen können.	64	1,8	0,75	86%	B1 (64): Diese Angebote sind zeitlich so geplant, dass auch erwerbstätige Väter und Mütter und Großeltern daran teilnehmen können.	217	1,66	0,8	86%
B1 (65): Für Ideen von außen bin ich offen.	74	1,14	0,44	99%					
B1 (66): Es gibt feste Ansprechpartner für die mitwirkende ältere Generation.	67	1,69	1,03	79%					
B1 (67): Regelmäßige Vor- und Nachbereitung von gemeinsamen Aktionen findet statt.	62	1,69	0,83	89%					
B1 (68): Für die aktive Beziehungspflege sind Zeiten eingeplant.	62	2,29	1,1	60%					
B1 (69): Ich finde es wichtig, dass Kinder intensivere Kontakte mit älteren Mitbürgern haben.	72	1,36	0,61	96%	B1 (69): Ich finde es wichtig, dass Kinder intensivere Kontakte mit älteren Mitbürgern haben.	242	1,48	0,68	93%

Besonders positiv fällt in der Dimension der generationsübergreifenden Begegnungsmöglichkeiten auf, dass die Mitarbeitenden im Familienzentrum offen sind für Ideen von außen (Mittelwert 1,14) und insbesondere auch älteren Mitbürgern, die sich engagieren möchten offen begegnen (Mittelwerte 1,24 und 1,25). Über solche Angebote wird im Team gesprochen und dann dem Anbieter eine verbindliche Antwort gegeben (Mittelwert 1,28 und 94% der Angaben im positiven Bereich der Skala). Sowohl Mitarbeiter als auch Eltern finden es wichtig, dass Kinder intensivere Kontakte mit älteren Mitbürgern haben (Mittelwerte 1,36 und 1,48).

Gemeinsame Aktionen sind meist in den Alltag integriert, besondere Events sind es eher keine. Eltern und Mitarbeiter sind überwiegend der Meinung, dass Diese Angebote zeitlich so geplant sind, dass auch erwerbstätige Väter und Mütter und Großeltern daran teilnehmen können (Mittelwerte 1,66 bei den Eltern und 1,8 bei den Mitarbeitenden). Nach gemeinsamen Aktionen findet in den meisten Fällen (87%) eine Reflexion im Team und mit den Akteuren statt, auch von den Eltern und den Kindern wird in 81% der Fälle ein Feedback eingeholt.

Verbessert werden könnten die von den Familienzentren ausgehenden Initiativen zu Kontaktaufnahmen zu älteren Menschen. Nur 56% der Mitarbeitenden gibt an, dass das Team Kontakt zu Institutionen aufnimmt, an denen sich ältere Menschen treffen (Mittelwert 2,21). Senioren im Stadtteil werden nicht immer zu öffentlichen Feiern und Festen eingeladen (Mittelwert 2,42, 47% im positiven Bereich der Skala). Allerdings sind auch nicht überall ausreichend Zeiten zur aktiven Beziehungspflege eingeplant (Mittelwert 2,29). Bei allen diesen optimierungsfähigen Aspekten sind die Einschätzungen vergleichsweise uneinheitlich, was an den relativ hohen Werten der Standardabweichungen zwischen 1,1 und 1,17 zu erkennen ist.

B1: Generationsübergreifende Begegnungsmöglichkeiten			
Index Mitarbeiter	1,74	Index Eltern	1,57
Bester Mittelwert	1,14	Bester Mittelwert	1,48
Schlechtester Mittelwert	2,69	Schlechtester Mittelwert	1,66
Anzahl Fragen Mitarbeiter	15	Anzahl Fragen Eltern	2

B2: Einbindung und Beteiligung der Eltern

Die Eltern sind in den Familienzentren willkommen und empfinden dies auch so. Sie gehen mit einem guten Gefühl in die Arbeit, weil sie ihre Kinder in guten Händen wissen. Möglicherweise optimiert werden könnte das Engagement der Eltern, sich aktiv am Alltag im Familienzentrum zu beteiligen und die Möglichkeiten zur Hospitation zu nutzen.

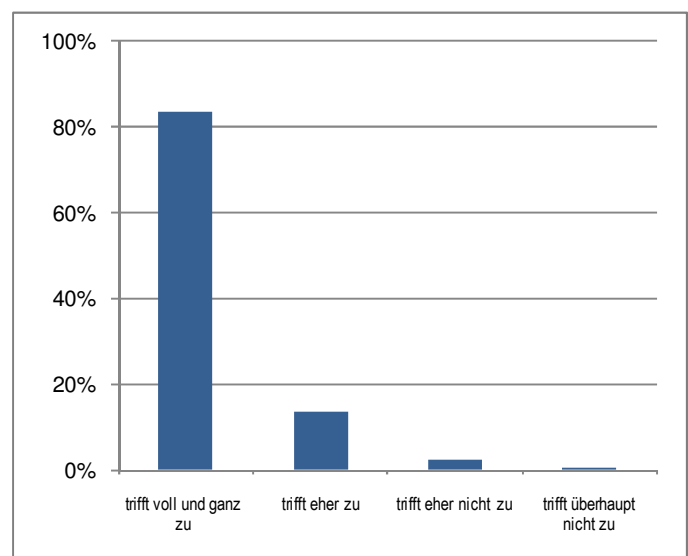
Übersicht Mitarbeiter					Übersicht Eltern				
Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv
B2 (72): Die Eltern gehen offen auf mich zu.	73	1,38	0,51	99%					
B2 (73): Auch zurückhaltende Eltern werden von uns zu Hospitationen, gemeinsamem Elternfrühstück usw. eingeladen.	74	1,28	0,65	92%					
B2 (74): Eltern bitten gezielt um Informationen zum Alltag.	74	1,61	0,77	88%					
B2 (75): Eltern nutzen die Möglichkeiten zur Hospitation.	71	2,14	0,97	62%					
B2 (76): Im Anschluss an Hospitationen sprechen wir mit den Eltern.	59	1,59	0,85	83%	B2 (76): Danach kann ich mich mit den Mitarbeiterinnen des Familienzentrums in einem Gespräch austauschen.	247	1,44	0,65	94%
B2 (77): Unsere Arbeit wird den Eltern durch Aushänge und Informationen transparent	74	1,3	0,56	95%					
B2 (78): Die Eltern sprechen mich auf Aktionen und Geschehnisse im Alltag an.	74	1,26	0,47	99%					
B2 (79): Eltern kommen zu den Elterngesprächen.	73	1,32	0,52	97%					
B2 (80): Elternvertretungen bringen die verschiedenen Interessen aller Eltern ein.	69	1,61	0,66	90%					
B2 (81): Wir bitten Eltern um Unterstützung und um Mitarbeit zu Projekten.	74	1,38	0,59	95%					
B2 (82): Eltern bringen ihre Ideen für Projekte und den pädagogischen Alltag ein.	73	1,95	0,79	71%					
B2 (83): Für Fragen, Kritik, Ratschläge bin ich offen.	74	1,05	0,23	100%					
B2 (84): Eltern sind mir immer willkommen.	74	1,19	0,39	100%					
B2 (85): Ich sehe im Familienzentrum bessere Möglichkeiten, Beziehungen mit Eltern zu pflegen.	72	1,58	0,83	86%					
B2 (86): Jetzt kommen auch Eltern zu den Veranstaltungen, die wir früher nicht erreicht haben.	56	1,84	0,75	79%					
					B2 (87): Ich finde immer einen Ansprechpartner, wenn ich in die Einrichtung komme.	263	1,23	0,46	98%
					B2 (88): Ich unterstütze die Mitarbeiterinnen gerne bei ihrer Arbeit mit den Kindern.	248	1,84	0,9	77%

					B2 (89): Ich kenne den Tagesablauf im Familienzentrum.	259	1,53	0,6	95%
					B2 (90): Ich fühle mich in der Einrichtung immer willkommen.	265	1,19	0,42	99%
					B3 (91): Die Mitarbeiterinnen haben immer ein offenes Ohr für meine Belange.	262	1,26	0,5	98%
					B3 (92): Mein Kind und ich werden freundlich vom Personal begrüßt.	265	1,17	0,44	98%
					B2 (93): Ich gehe mit einem guten Gefühl in die Arbeit, weil ich mein Kind in guten Händen weiß.	263	1,19	0,47	97%
					B2 (94): Ich weiß, dass ich den Tag mit meinem Kind in der Einrichtung verbringen kann.	252	1,56	0,85	85%
					B2 (95): Ich habe viel Einblick in die Arbeit des Familienzentrums.	255	1,71	0,71	86%
					B2 (96): Ich fühle mich wohl und verbringe gern Zeit im Familienzentrum.	251	1,37	0,62	95%

Die Einbindung und Beteiligung von Eltern klappt insgesamt gesehen sehr gut. Dies ist eine der Dimensionen mit den besten Ergebnissen. Sowohl die Fragen an die Eltern als auch die an die Mitarbeitenden wurden von den Befragten ähnlich gut beantwortet, was die nahe beieinander liegenden Indexwerte 1,41 bei den Eltern und 1,5 bei den Mitarbeitenden belegen.

Besonders positiv fallen die sehr guten Bewertungen der Eltern auf, die angeben, immer einen Ansprechpartner zu finden, wenn sie in die Einrichtung kommen (Mittelwert 1,23) und die sich in der Einrichtung immer willkommen fühlen (Mittelwert 1,19 und 99% im positiven Bereich der Skala). Die Eltern geben an, dass die Mitarbeitenden immer ein offenes Ohr für ihre Belange haben und sie und ihr Kind freundlich vom Personal begrüßt werden (Mittelwerte 1,26 und 1,17). 95% der Eltern fühlen sich zumindest eher wohl und verbringen eher gerne oder gerne Zeit im Familienzentrum (Mittelwert 1,37). Besonders hervorzuheben ist, dass mit einem Mittelwert von 1,19 97% der Eltern angeben, dass Sie mit einem guten Gefühl in die Arbeit gehen, weil sie ihr Kind in guten Händen wissen (siehe Grafik rechts).

B2 (93): Ich gehe mit einem guten Gefühl in die Arbeit, weil ich mein Kind in guten Händen weiß.



Alle Mitarbeiter geben an, für Fragen, Kritik und Ratschläge offen zu sein (Mittelwert 1,05 und 100% im positiven Teil der Skala). Fast genauso positiv geben die Mitarbeitenden passend zu den Antworten der Eltern an, dass ihnen Eltern immer willkommen sind.

Die Beurteilung vieler weiterer Aspekte in dieser Dimension fallen positiv aus. So geben die Mitarbeitenden an, dass die Eltern offen auf sie zugehen (1,38 / 99%) und auch zurückhaltende Eltern zu Hospitationen, gemeinsamem Elternfrühstück usw. eingeladen werden (1,28 / 92%). Mit Mittelwerten zwischen 1,26 und 1,32 wird deutlich dass die Arbeit der Familienzentren den Eltern durch Aushänge und Informationen transparent wird, die Eltern die Mitarbeitenden auf Aktionen und Geschehnisse im Alltag ansprechen und Eltern zu den Elterngesprächen kommen.

Im Vergleich etwas schlechter fällt das Item zu den Hospitationen aus. 62% der Mitarbeitenden geben an, dass die Eltern die Möglichkeit nutzen (Mittelwert 2,14). Ebenso könnten die Eltern etwas mehr ihre Ideen für Projekte und den pädagogischen Alltag einbringen (Mitarbeiter 1,95) und die Mitarbeiter etwas mehr bei ihrer Arbeit mit den Kindern unterstützen (Mittelwert Eltern 1,84).

B2: Einbindung und Beteiligung der Eltern			
Index Mitarbeiter	1,5	Index Eltern	1,41
Bester Mittelwert	1,05	Bester Mittelwert	1,17
Schlechtester Mittelwert	2,14	Schlechtester Mittelwert	1,84
Anzahl Fragen Mitarbeiter	15	Anzahl Fragen Eltern	11

B3: Unterstützung in Fragen der Alltagsorganisation

Die Familienzentren unterstützen die Eltern und ihre Kinder bei Problemen. Die Mitarbeiter nehmen sich Zeit für die Fragen der Eltern und nehmen die Eltern mit ihren Anliegen ernst. Eine Optimierung der guten Ergebnisse in diesem Bereich könnte sich durch die weitere Stärkung der eigenen Kompetenzen der Eltern erreichen lassen.

Übersicht Mitarbeiter					Übersicht Eltern				
Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv
B3 (97): Die Familien stellen mir Fragen, bei denen sie selbst nicht weiter kommen.	72	1,46	0,64	92%	B3 (97): Ich frage die Mitarbeiterinnen im Familienzentrum um Rat.	258	1,62	0,74	86%
B3 (98): Ich habe den Eindruck, die Eltern fragen sehr direkt und offen.	71	1,61	0,68	89%					
B3 (99): Eltern sprechen gezielt die Bezugspersonen ihrer Kinder an.	72	1,58	0,6	94%					
					B3 (100): Die Mitarbeiterinnen des Familienzentrums nehmen sich für meine Fragen Zeit.	262	1,28	0,49	98%
B3 (101): Eltern-Kind-Gruppen werden regelmäßig besucht.	53	1,72	0,81	81%	B3 (101): Ich besuchte die Eltern-Kind-Gruppen regelmäßig.	219	2,51	1,17	48%
B3 (102): Die Eltern bringen Ihre Fragen in Eltern-Kind-Gruppen ein.	44	1,77	0,82	80%					
B3 (103): Ich habe den Eindruck, die Eltern fühlen sich wohl in den Eltern-Kind-Gruppen.	46	1,43	0,65	91%	B3 (103): Wenn ja: Ich fühlte mich wohl in den Eltern-Kind-Gruppen.	138	1,64	0,97	86%
B3 (104): Bei Bedarf werden Eltern zur U-Untersuchung, Einschulungstest, usw. ihres Kindes begleitet.	60	1,55	0,88	87%					
B3 (105): Ich habe den Eindruck, die jeweiligen Angebote/ Gespräche etc. haben der Familie weiter geholfen.	70	1,5	0,58	96%					
B3 (106): Die Eltern berichten mir von der Weiterentwicklung ihres Problems, mit dem sie an mich heran getreten sind.	70	1,54	0,65	91%					
B3 (107): Eltern fühlen sich kompetent, andere Eltern in bestimmten Fragen des Alltags zu unterstützen und tun dies auch.	57	1,95	0,8	70%					
B3 (108): Eltern kommen hier untereinander ins Gespräch.	71	1,52	0,65	92%	B3 (108): Ich komme bei den Angeboten mit anderen Eltern ins Gespräch.	195	1,78	0,94	84%
B3 (110): Ich glaube, es gelingt uns, eigene Kompetenzen und Fähigkeiten der Eltern zu nutzen (z.B. Eltern helfen Eltern oder durch Ehrenamtliche).	71	1,77	0,75	80%					
B3 (111): Ich führe mehr Gespräche mit / habe mehr Kontakt zu Eltern als früher.	67	1,52	0,76	87%					
B3 (112): Ich habe mehr Einblick in die Lebenssituation unserer Familien.	70	1,64	0,74	87%					
					B3 (113): Es ist mir bekannt, das ich im Familienzentrum Räume für Familienfeiern anmieten kann.	244	1,66	1,12	79%

					B3 (114): Ich versuche Ratschläge der Mitarbeiterinnen des Familienzentrums zur Erziehung meines Kindes zuhause umzusetzen.	238	1,64	0,75	87%
					B3 (115): Ich fühle mich sicherer bei der Erziehung, seit ich mich mit den Mitarbeiterinnen im Familienzentrum austauschen kann.	225	1,86	0,85	78%
					B3 (116): Ich nutze die Angebote, Eltern-Kind-Veranstaltungen im Familienzentrum (z.B. Sprachförderung, Märchen, Ausflüge, Eltern-Kind-Frühstück, PAT, Starke Kinder-Starke Eltern, Karate und Yoga)	246	1,89	0,96	76%
					B3 (117): Bei Problemen bekomme ich ausreichend Hilfe und Unterstützung.	230	1,34	0,55	97%
					B3 (119): Die Mitarbeiterinnen vom Familienzentrum begleiten mich im Alltag.	233	2,06	0,87	68%
					B3 (120): Meine Lebenssituation, meine Sorgen, von mir Angesprochenes werden von den Mitarbeiterinnen ernst genommen.	247	1,33	0,57	96%

Die Unterstützung in Fragen der Alltagsorganisation klappt zusammenfassend gesehen gut. Die Mitarbeiterinnen des Familienzentrums nehmen sich für die Fragen der Eltern Zeit – 98% der Eltern sind dieser Meinung (Mittelwert 1,28). Ebenso sehr gut wurde von den Eltern bewertet, dass sie bei Problemen ausreichend Hilfe und Unterstützung bekommen (1,34) und ihre Lebenssituation, Sorgen, und anderes von ihnen Angesprochenes von den Mitarbeiterinnen ernst genommen werden (1,33). Dazu passt auch die überwiegende Einschätzung der Mitarbeitenden, dass die Familien ihnen Fragen stellen, bei denen sie selbst nicht weiterkommen (1,46). Ebenso haben die meisten Mitarbeitenden den Eindruck, dass die jeweiligen Angebote bzw. Gespräche etc. der jeweiligen Familie weiter geholfen haben – Mittelwert 1,5. Darüber hinaus berichten die Eltern den Mitarbeitenden von der Weiterentwicklung ihrer Probleme, mit denen sie an die Mitarbeiter heran getreten sind und die Mitarbeiter führen mehr Gespräche mit den Eltern und haben mehr Kontakt zu diesen als früher. Die Mittelwerte von 1,52 und 1,54 zeigen dies.

Vergleichsweise weniger positiv fällt der Besuch der Eltern-Kind-Gruppen auf. Weniger als die Hälfte der Eltern geben an, dass sie diese regelmäßig besuchen (Mittelwert 2,51), auch die Mitarbeitenden bewerten dies mit einem Mittelwert von 1,72 schlechter als die anderen Items dieser Dimension. Es gilt jedoch zu prüfen, für wie viele Eltern dieses Angebot überhaupt vorgesehen ist. Hier könnte in Zukunft die Nutzung genauer im Auge behalten werden.

Auch bei der Stärkung der eigenen Kompetenzen der Eltern sind Anhaltspunkte für Optimierungsmöglichkeiten ersichtlich. So sind nur 70% der Mitarbeitenden der Meinung, dass Eltern sich kom-

petent fühlen, andere Eltern in bestimmten Fragen des Alltags zu unterstützen und dies auch tun (Mittelwert 1,95). Dass es den Mitarbeitenden gelingt, eigene Kompetenzen und Fähigkeiten der Eltern zu nutzen (z.B. Eltern helfen Eltern oder durch Ehrenamtliche) meinen mit einem Mittelwert von 1,77 80% der Mitarbeitenden. Dass sich 78% der Eltern bei der Erziehung zumindest eher sicherer fühlen, seit sie sich mit den Mitarbeiterinnen im Familienzentrum austauschen können, ist mit einem Mittelwert von 1,86 kein schlechtes Ergebnis, jedoch im Vergleich zu den andern Items einer der schlechteren Werte in dieser Dimension.

B3: Unterstützung in Fragen der Alltagsorganisation			
Index Mitarbeiter		Index Eltern	
	1,61		1,72
Bester Mittelwert	1,43	Bester Mittelwert	1,28
Schlechtester Mittelwert	1,95	Schlechtester Mittelwert	2,51
Anzahl Fragen Mitarbeiter	14	Anzahl Fragen Eltern	12

B4: Beratung

In den Familienzentren steht den Eltern ein gutes Beratungsangebot zur Verfügung. Gespräche werden vorbereitet und reflektiert, das Team arbeitet zusammen, um eine gute Beratung sicher zu stellen. Die Eltern schöpfen die Möglichkeiten jedoch nicht voll aus.

Übersicht Mitarbeiter					Übersicht Eltern				
Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv
B4 (121): Die Eltern teilen mir Beratungsbedarf mit.	72	1,78	0,65	88%					
B4 (122): Die Eltern erhalten bei Bedarf von mir konkrete Beratungstermine.	71	1,38	0,61	96%					
B4 (123): Eltern stellen konkrete Fragen zum Thema.	70	1,47	0,6	94%					
B4 (124): Der Gesprächsraum ist vorbereitet und das Gespräch kann ungestört verlaufen.	72	1,31	0,54	96%					
B4 (125): Meine Beratungsgespräche werden von mir und evtl. auch im Team vorbereitet.	72	1,15	0,36	100%					
B4 (126): Wenn ich den Eindruck habe, dass die Eltern mich im Gespräch nicht verstehen, weiß ich, was ich tun kann.	68	1,37	0,54	97%					
B4 (127): Im Beratungsgespräch erlebte ich mich als kompetent für die konkreten Bedürfnisse der Eltern.	66	1,52	0,53	98%					
B4 (128): Ich erfahre von den Eltern, ob die Weitervermittlung hilfreich war.	67	1,52	0,68	90%					
B4 (129): Ich wahre die Schweigepflicht.	74	1,05	0,23	100%	B4 (129): Ich vertraue darauf, dass sich die Mitarbeiterinnen an ihre Schweigepflicht halten.	249	1,22	0,47	98%
B4 (131): In Beratungssituationen kann ich bei Bedarf eine Kollegin dazu bitten.	73	1,14	0,34	100%					
B4 (132): Das Beratungsgespräch wird anschließend reflektiert.	70	1,26	0,44	100%					
B4 (133): Ich denke, dass unsere Beratung bedarfs- und bedürfnisgerecht ist.	68	1,29	0,52	97%					
B4 (133c): Ich denke, dass unsere Übergangsbegleitung (z.B. Kindergarten – Schule) bedarfs- und bedürfnisgerecht ist.	67	1,43	0,55	97%					
					B4 (134): Die Mitarbeiterinnen beraten mich kompetent bei Erziehungsfragen, bei Alltagsproblemen und im Umgang mit Behörden.	211	1,58	0,78	88%
					B4 (135): Um mich beraten zu lassen, gehe ich lieber ins Familienzentrum als zu einer anderen Institution.	203	1,65	0,88	81%
					B4 (136): Ich vertraue auf das Wissen und die Vermittlung der Mitarbeiterinnen, wenn ich eine andere Institution aufsuchen muss.	204	1,53	0,69	91%

					B4 (137): Ich lasse mich im Familienzentrum bei Problemen im Alltag oder in der Familie beraten.	244	2,19	1,07	58%
B4 (138): Ich führe täglich viele Elterngespräche,	51	2,02	0,96	69%					
B4 (138b): nämlich im Durchschnitt täglich ca. __ Stück									
B4 (139): Die Vor- und Nachbereitung von Gesprächen kostet mich viel Zeit.	61	1,77	0,73	82%					
					B4 (140): Ich nehme die Gelegenheit wahr, täglich mit den Erzieherinnen Rücksprache zu halten.	249	1,83	0,83	79%
					B4 (141): Ich weiß, dass es im Familienzentrum Beratungsangebote gibt.	257	1,56	0,82	86%
					B4 (141b): Wenn Sie die Beratung nicht nutzen: Ich würde diese auf jeden Fall in Anspruch nehmen, wenn ich Beratung brauche.	234	1,55	0,68	91%
					B4 (141c): Mit den Beratungsangeboten bin ich zufrieden.	199	1,47	0,63	94%

Die Mitarbeitenden in den Familienzentren bieten ein gutes Beratungsangebot. Die Schweigepflicht wird gewahrt (Mittelwert 1,05) und die Eltern vertrauen darauf (1,22). Die Mitarbeiter geben an, dass der Gesprächsraum vorbereitet ist und dass das Gespräch ungestört verlaufen kann (Mittelwert 1,31). Die Beratungsgespräche werden von den einzelnen Mitarbeitenden und evtl. auch im Team vorbereitet (1,15). In Beratungssituationen kann bei Bedarf eine Kollegin dazu gebeten werden (1,14), Die Beratungsgespräche werden anschließend reflektiert (1,26). Die Einschätzung der Mitarbeitenden, dass deren Beratung bedarfs- und bedürfnisgerecht ist, passt zur überwiegenden Zufriedenheit der Eltern mit den Beratungsangeboten (Mittelwert 1,47).

Die Eltern schöpfen die gegebenen Möglichkeiten nur teilweise aus, was sich in etwas schlechteren Mittelwerten äußert. So könnten die Eltern den Mitarbeitenden ihren Beratungsbedarf besser mitteilen (Mittelwert 1,78). Ebenso könnten sie sich im Familienzentrum bei Problemen im Alltag oder in der Familie noch mehr beraten lassen (58% geben an dies zu tun – Mittelwert 2,19) und mehr die Gelegenheit wahr nehmen, täglich mit den Erzieherinnen Rücksprache zu halten (Mittelwert 1,83).

B4: Beratung			
Index Mitarbeiter	1,43	Index Eltern	1,62
Bester Mittelwert	1,05	Bester Mittelwert	1,22
Schlechtester Mittelwert	2,02	Schlechtester Mittelwert	2,19
Anzahl Fragen Mitarbeiter	15	Anzahl Fragen Eltern	9

B5: Familienbildung

Die Eltern könnten sich einerseits bei den Angeboten der Familienzentren etwas mehr und zahlreicher einbringen und zeigen andererseits auch durchaus Interesse an Themen der Familienbildung. Das Angebot der Kinderbetreuung bei Veranstaltungen für Eltern findet bei diesen guten Zuspruch.

Übersicht Mitarbeiter					Übersicht Eltern				
Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv
B5 (142): Die Eltern tragen sich in Angebotslisten ein.	69	1,88	0,81	78%					
B5 (143): Die Zielgruppe nimmt das Angebot in der Regel gut wahr.	70	1,77	0,66	87%					
B5 (144): Eltern stellen konkrete Fragen zu dem präsentierten Thema (Gespräch, Elternabend etc.) .	72	1,76	0,68	86%					
B5 (133b): Ich denke, dass unsere Elternbildung bedarfs- und bedürfnisgerecht ist.	71	1,62	0,66	90%					
B5 (145): Das Thema bleibt auch über den aktuellen Termin des Angebots hinaus weiterhin zwischen den Eltern im Gespräch.	60	1,85	0,48	95%	B5 (145): Das Thema bleibt auch über den aktuellen Termin des Angebots hinaus weiterhin zwischen den Eltern im Gespräch.	151	1,77	0,87	83%
B5 (146): Das Thema bleibt auch über den aktuellen Termin des Angebots hinaus zwischen Eltern und Erzieherin im Gespräch.	70	1,87	0,56	90%	B5 (146): Das Thema bleibt auch über den aktuellen Termin des Angebots hinaus zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen im Gespräch.	162	1,65	0,81	87%
B5 (147): Im Eltern-Kind-Umgang erkenne ich beobachtbare Veränderungen.	64	1,83	0,76	81%					
B5 (148): Eltern berichten mir von Veränderungen.	69	1,9	0,76	84%					
B5 (149): Eltern signalisieren mir in Gesprächen, dass sie sich verstanden fühlen.	71	1,49	0,5	100%					
B5 (150): Eltern bitten mich auch zu anderen Themen um Informationen.	70	1,54	0,69	89%					
B5 (151): Ich stelle eine Entwicklung in der Lernpersönlichkeit der Eltern fest.	58	1,86	0,63	86%					
B5 (152): Meiner Einschätzung nach zeigt sich eine positive Wirkung der Sprachförderung auf die Integration der Familien mit Migrationshintergrund.	58	1,79	0,76	79%					
					B5 (154): Ich finde es toll, dass bei Elternveranstaltungen eine Kinderbetreuung angeboten wird.	229	1,26	0,56	97%
					B5 (155): Ich nehme regelmäßig an Themenelternabenden (z.B. Pubertät, Internet) teil.	216	2,56	1,06	51%
					B5 (157): Ich erfahre durch die verschiedenen Elternbildungsangebote vieles für mich persönlich und zur Unterstützung für mein Kind und meine Lebenssituation.	177	1,99	0,98	75%

					B5 (158): Ich habe bereits eigene Wünsche für die Elternbildung vorgeschlagen.	217	2,81	1,17	37%
					B5 (158b): Wenn ja: Meine Wünsche für die Elternbildung wurden berücksichtigt.	99	2	1,13	71%

Insgesamt etwas negativer fällt der Bereich der Familienbildung aus. Die Items, die hier negativ auffallen und maßgeblich für die schlechteren Werte verantwortlich sind, hängen vor allem mit dem Engagement der Eltern zusammen. Nur etwas mehr als ein Drittel der Eltern haben bereits eigene Wünsche für die Elternbildung vorgeschlagen (Mittelwert 2,81). Knapp die Hälfte nimmt regelmäßig an Themenabenden teil (2,56). Bei den Mitarbeitenden fallen eine Reihe von Items mit Mittelwerten zwischen 1,8 und 1,9 auf: Die Eintragung der Eltern in Angebotslisten, die Präsenz des Themas bei Gesprächen nach dem Angebot und Berichte von Eltern über Veränderungen könnten besser ausfallen.

Besonders positiv bewerten die Eltern das Vorhandensein einer Kinderbetreuung für die Zeit der Angebote (Mittelwert 1,26). Den Mitarbeitenden fällt positiv auf, dass Eltern in Gesprächen signalisieren, dass Sie sich verstanden fühlen und dass die Eltern auch zu anderen Themen um Informationen bitten (149 und 1,54).

B5: Familienbildung			
Index Mitarbeiter	1,76	Index Eltern	2,01
Bester Mittelwert	1,49	Bester Mittelwert	1,26
Schlechtester Mittelwert	1,9	Schlechtester Mittelwert	2,81
Anzahl Fragen Mitarbeiter	12	Anzahl Fragen Eltern	7

B6: Angebote für die ganze Familie

Die Familienangebote werden gut bewertet. Vor allem an der Nutzung der Familienbibliothek und der Umsetzung von Angebotsinhalten in eigene Familienaktivitäten durch die Eltern könnte eine Verbesserung der Ergebnisse in diesem Themengebiet erreicht werden.

Übersicht Mitarbeiter					Übersicht Eltern				
Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv
B6 (159): Die Familien nutzen unsere Angebote gut.	72	1,71	0,65	89%					
B6 (160): Ich habe den Eindruck, Familien fühlen sich bei uns wohl.	74	1,42	0,52	99%	B6 (160): Wenn Sie die Angebote für die ganze Familie nutzen: Ich fühle mich wohl bei diesen Angeboten.	217	1,35	0,58	96%
B6 (161): Eltern äußern Ideen und Wünsche für gemeinsame Aktionen und Angebote.	74	1,86	0,76	80%					
B6 (163): Eltern bringen sich während der Angebote aktiv mit ein.	73	1,82	0,73	86%					
B6 (164): Die Eltern erzählen mir auch von sich und ihrer Familie.	73	1,68	0,74	89%					
B6 (165): Eltern fragen mich nach weiteren Aktionen.	72	1,88	0,71	81%					
B6 (166): Eltern und / oder Kinder berichten mir, dass aus verschiedenen Familienangeboten weitere gemeinsame Familienaktivitäten entstanden sind.	65	2,37	0,8	52%					
B6 (167): Wir müssen Eltern nicht auffordern, an den Angeboten teilzunehmen, sie kommen von selbst (sie freuen sich darauf).	69	2,39	0,78	59%					
B6 (168): Wir haben eine "gewisse Tradition" an gemeinsamen Angeboten, die für die Eltern selbstverständlich sind.	68	1,74	0,78	85%					
B6 (169): Aufgrund der gemeinsamen Aktivitäten verbessert sich die Kommunikation zwischen den Eltern und mir.	73	1,44	0,6	95%					
B6 (170): Eltern kommen bei Angeboten im Familienzentrum untereinander ins Gespräch.	74	1,38	0,51	99%	B6 (170): Wenn Sie die Angebote für die ganze Familie nutzen: Wir Eltern kommen dabei untereinander ins Gespräch.	221	1,49	0,68	93%
B6 (171): Kinder bringen jetzt immer eine "gesunde" Vesper mit.	57	2,54	0,8	44%					
B6 (172): Familien leihen sich wöchentlich ein Bilderbuch oder ein Spiel über das Wochenende aus und beschäftigen sich damit.	62	2,68	1,04	40%					
					B6 (173): Die Angebote für die ganze Familie, die vom Familienzentrum organisiert werden, finde ich gut.	242	1,32	0,54	98%
					B6 (174): Ich übernehme Anregungen von den Familienaktivitäten (z.B. Basteln, Ausflüge, Sport, Lieder...) aus dem Familienzentrum für die Freizeitgestaltung unserer Familie.	232	2,08	0,94	69%
					B6 (175): Ich kenne die Familienbibliothek.	230	1,94	1,08	73%

					B6 (175b): Wenn Sie die Familienbibliothek kennen: Ich leihe regelmäßig Kinderbücher aus.	145	2,59	1,12	48%
					B6 (176): Wenn Sie die Familienbibliothek kennen: Ich leihe auch Bücher über Erziehung aus.	135	2,87	1,05	31%
					B6 (177): Ich weiß, dass im Familienzentrum einmal im Monat die Kinderärztin eine Sprechstunde anbietet.	84	2,74	1,26	44%
					B6 (178): Ich finde es gut, dass diese Angebote im Familienzentrum preiswert sind.	235	1,26	0,54	97%
					B6 (180): Über die Angebote für die ganze Familie im Familienzentrum (z.B. Mutter-Kind-Turnen, Musikgruppe, Familienbibliothek, Gesprächskreise, Elternabende, Feste, Elterncafé) bin ich informiert.	256	1,49	0,77	89%
					B6 (180b): Ich nutze diese Angebote.	241	2,03	1,03	68%

Auch die Angebote für die ganze Familie fallen insgesamt betrachtet etwas negativer aus als andere Dimensionen. Die Streuung in diesem Themenbereich ist hier relativ groß – es kommen Mittelwerte zwischen 1,26 und 2,87 vor.

Besonders positiv bewerten die Eltern die Tatsache, dass die Angebote in den Familienzentren preiswert sind (Mittelwert 1,26). Die Eltern finden die Angebote, die die Familienzentren organisieren, gut (1,32). Dass die Familien sich wohlfühlen bei den Angeboten stellen Mitarbeiter mit einem Mittelwert von 1,42 und Eltern mit einem Mittelwert von 1,35 übereinstimmend fest. Ebenso, dass die Eltern bei den Angeboten untereinander ins Gespräch kommen (Mittelwerte 1,49 Eltern und 1,38 Mitarbeiter). Auch die Kommunikation zwischen Eltern und Mitarbeitenden sehen letztere durch die Angebote positiv beeinflusst (1,44).

Negativ fällt die Nutzung der Familienbibliothek mit Mittelwerten zwischen 2,59 und 2,87 auf. Ebenso wissen über die Hälfte der Eltern nicht, dass in ihrem Familienzentrum (diese Frage wurde nur bei den Familienzentren gestellt, wo dies auch zutreffend ist) die Kinderärztin einmal im Monat Sprechstunde hat (Mittelwert 2,74).

Auch der Transfer der Familienangebote in eigene Aktivitäten durch die Eltern könnte verbessert werden. Nur rund die Hälfte der Mitarbeitenden gibt an, dass Eltern und/oder Kinder, die an Aktivitäten teilgenommen haben, darüber berichten, 69% der Eltern geben an, Anregungen zu übernehmen (Mittelwerte 2,37 und 2,08).

Schließlich gibt es noch bei der Vesper der Kinder Optimierungsbedarf. Nur 44% der Mitarbeitenden geben mit einem Mittelwert von 2,54 an, dass die Kinder nun immer eine „gesunde“ Vesper mitbringen.

B6: Angebote für die ganze Familie			
Index Mitarbeiter	1,92	Index Eltern	1,92
Bester Mittelwert	1,38	Bester Mittelwert	1,26
Schlechtester Mittelwert	2,68	Schlechtester Mittelwert	2,87
Anzahl Fragen Mitarbeiter	13	Anzahl Fragen Eltern	11

B7: Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Familienzentren sind um einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bemüht, was sich unter anderem in Öffnungszeiten widerspiegelt, die auch vom Großteil der Eltern als so wie benötigt beurteilt werden. Die Mitarbeitenden begegnen den Eltern mit Verständnis. Die Kenntnis der Mitarbeitenden über andere Einrichtungen, die in diesem Themenbereich ebenfalls hilfreich sein könnten, könnte verbessert werden.

Übersicht Mitarbeiter					Übersicht Eltern				
Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv
B7 (182): Die Komplexität der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist im Team bewusst und wird regelmäßig thematisiert	69	1,83	0,72	84%					
B7 (183): Die Öffnungszeiten der Einrichtung orientieren sich meiner Meinung nach an den Bedürfnissen der Eltern.	72	1,54	0,74	88%	B7 (183): Die Öffnungszeiten des Familienzentrums sind so wie ich es brauche.	258	1,45	0,79	89%
B7 (184): Angebote für die Eltern und für die ganze Familie erfolgen zu Zeiten, in denen sie auch von Erwerbstätigen genutzt werden können.	71	1,59	0,62	96%					
B7 (185): Die Agentur für Familie ist mir bekannt.	71	1,99	1,16	70%					
B7 (185b): Die Tagespflegebörse / das Familienbüro ist mir bekannt.	69	1,8	1,02	80%					
B7 (186): Die Telefonnummern der Agentur für Familie, der Tagespflegebörse/ des Familienbüros sind griffbereit und für alle pädagogischen MitarbeiterInnen schnell verfügbar.	65	2	0,98	71%					
B7 (187): Tagespflegepersonen im Stadtteil sind dem Familienzentrum bekannt.	56	2,64	0,97	43%					
B7 (188): Eltern sprechen mit mir im Familienzentrum über ihre Vereinbarkeitsproblematik.	71	1,96	0,93	76%					
B7 (189): Eltern bitten mich im Bedarfsfall um Unterstützung bei Vereinbarkeitsproblemen.	72	1,92	0,95	78%					
B7 (190): Eltern, die unter Zeitdruck ihre Kinder bringen, begegne ich mit Verständnis.	73	1,37	0,54	97%					
B7 (191): Wir übernehmen auch kurzfristig Geschwisterkinder um sie im Notfall mit zu betreuen.	68	1,47	0,85	88%					
B7 (192): Manchmal habe ich das Gefühl, dass die Eltern durch ihre Berufstätigkeit und die Vielzahl der Angebote überlastet sind und die Teilnahme dadurch gering ist.	68	2,04	0,83	69%					

Ein wichtiger Bestandteil zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind passende Öffnungszeiten der Familienzentren. Mit Mittelwerten von 1,45 bei den Eltern und 1,54 bei den Mitarbeitenden, werden diese gut bewertet. Ein weiterer Beitrag der Familienzentren sind die Bemühung, Angebote für die Eltern und für die ganze Familie zu Zeiten, in denen sie auch von Erwerbstätigen genutzt werden können, anzubieten (1,59) und die kurzfristige Betreuung von Geschwisterkindern im Notfall (1,47). Besonders positiv zu bewerten ist die Einstellung der Mitarbeitenden, Eltern, die unter Zeitdruck ihre Kinder bringen, mit Verständnis zu begegnen (Mittelwert 1,37, 97% der Mitarbeitenden sehen dies zumindest eher so).

Negativer wird die Vernetzung mit anderen Einrichtungen bewertet. So geben weniger als die Hälfte der Mitarbeitenden mit einem Mittelwert von 2,64 an, dass die Tagespflegepersonen im Stadtteil dem Familienzentrum bekannt sind. Ebenfalls negativer, mit Mittelwerten zwischen 1,8 und 2,0 fällt die Bekanntheit der Tagespflegebörse / des Familienbüros und der Agentur für Familie unter den Mitarbeitenden aus.

Zudem schöpfen auch in diesem Bereich die Eltern die Möglichkeiten der Familienzentren nicht voll aus. Die Mitarbeiter bewerten die Items, dass Eltern mit ihnen im Familienzentrum über ihre Vereinbarkeitsproblematik sprechen und dass Eltern sie im Bedarfsfall um Unterstützung bei Vereinbarkeitsproblemen bitten, mit Mittelwerten von 1,96 und 1,92 vergleichsweise schlechter.

B7: Vereinbarkeit von Familie und Beruf			
Index Mitarbeiter	1,85	Index Eltern	1,45
Bester Mittelwert	1,37	Bester Mittelwert	1,45
Schlechtester Mittelwert	2,64	Schlechtester Mittelwert	1,45
Anzahl Fragen Mitarbeiter	12	Anzahl Fragen Eltern	1

C1: Kooperation mit anderen Institutionen

Die Kooperation mit anderen Institutionen zeigt ein vergleichsweise negatives Ergebnis. Sowohl Mitarbeitende als auch Eltern könnten hier aktiver werden – vorausgesetzt natürlich es gibt überhaupt passende Kooperationspartner und Angebote. Denn grundsätzlich finden die Mitarbeitenden die Kooperation mit anderen Institutionen wichtig. Eltern ist insbesondere die Kooperation des Familienzentrums mit der Schule wichtig.

Übersicht Mitarbeiter					Übersicht Eltern				
Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv
C1 (2): Ich habe einen Überblick über die Angebote der anderen Institutionen unseres Stadtteils.	69	2,12	0,75	71%					
C1 (3): Ich pflege regelmäßig Arbeitsbeziehungen zu anderen Institutionen.	69	2,12	0,86	65%					
C1 (4): Ich führe gemeinsame Planungen von Kooperationsangeboten mit (einer) anderen Institution(en).	72	2,42	0,97	49%					
C1 (5): Ich informiere die Nutzer unseres Familienzentrums über die Angebote anderer Institutionen.	72	1,92	0,79	75%	C1 (5): Ich werde über die Angebote anderer Institutionen informiert.	238	1,9	0,96	76%
C1 (6): Ich nutze (anfangs evtl. gemeinsam mit Eltern) Angebote anderer Institutionen.	73	2,29	0,93	55%	C1 (6): Ich nutze Angebote anderer Institutionen.	235	2,57	1,12	45%
C1 (8): Ich empfehle Eltern und ihren Kindern spezielle Angebote anderer Institutionen.	73	1,84	0,84	82%					
C1 (9): Ich habe den Eindruck, der Aktionsradius der Familien erweitert sich.	62	2,03	0,8	73%					
C1 (10): Eltern lernen andere Akteure anderer Institutionen kennen.	67	2,07	0,85	69%					
C1 (11): Eltern werden zunehmend selbst aktiv und suchen sich geeignete Angebote, je nach Interessen und eigenen Fragestellungen und Bedarfen.	58	2,48	0,75	53%					
					C1 (12): Ich finde die Zusammenarbeit des Familienzentrums mit anderen Institutionen (z.B. Ergotherapie, Logopädie, Frühförderung...) für mein Kind wichtig.	229	1,52	0,79	87%
					C1 (13): Mir ist die Zusammenarbeit zwischen Familienzentrum und Schule wichtig.	249	1,2	0,48	97%
C1 (14): Institutionen aus dem Stadtteil streben die Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum von sich aus an.	58	2,09	0,92	67%					

C1 (15): Die vielen Vernetzungen mit anderen Institutionen sind ein wertvoller Baustein für die pädagogische Arbeit mit Kindern und für Angebote der Elternbildung (Raumnutzung, Fachkräfte bieten etwas für Fachkräfte an,...)	70	1,6	0,78	90%					
C1 (16): Durch Vernetzungen mit anderen Institutionen des Stadtteils entstanden Gemeinschaftsprojekte.	63	1,76	0,85	79%					
C1 (17): Beratungsangebote im Familienzentrum sind offen für alle Bürger und Bürgerinnen im Stadtteil	62	1,87	0,92	73%					

Die Mitarbeitenden sehen die Vernetzungen mit anderen Institutionen als einen Baustein für die pädagogische Arbeit mit Kindern und für Angebote der Elternbildung (Mittelwert 1,6) Den Eltern ist insbesondere die Zusammenarbeit mit der Schule wichtig (1,2).

Die übrigen Items in dieser Dimension fallen vergleichsweise negativ aus. Die Eltern nutzen eher weniger Angebote anderer Institutionen (Mittelwert 2,57 Eltern und 2,48 Mitarbeiter), die Mitarbeitenden geben nur teilweise an, gemeinsame Planungen von Kooperationsangeboten mit anderen Institutionen zu führen (2,42), regelmäßige Arbeitsbeziehungen zu anderen Institutionen zu pflegen (2,12), einen Überblick über Angebote anderer Institutionen des Stadtteils zu haben (2,12) oder gar zusammen mit den Eltern Angebote anderer Institutionen zu nutzen (2,29).

C1: Kooperation mit anderen Institutionen			
Index Mitarbeiter	2,05	Index Eltern	1,8
Bester Mittelwert	1,6	Bester Mittelwert	1,2
Schlechtester Mittelwert	2,48	Schlechtester Mittelwert	2,57
Anzahl Fragen Mitarbeiter	13	Anzahl Fragen Eltern	4

C2: Förderung des Ehrenamtes

Die Förderung des Ehrenamtes ist nach der Einschätzung der Mitarbeitenden in den Familienzentren sehr gut gelungen. Es gibt sehr gute Rahmenbedingungen und die Ehrenamtlichen werden positiv angenommen. Die Eltern finden die Mitarbeit Ehrenamtlicher wichtig.

Übersicht Mitarbeiter					Übersicht Eltern				
Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv
C2 (18): Ich gehe als MitarbeiterIn des Familienzentrums offen auf das Zentrum Aktiver Bürger zu.	61	1,61	0,89	85%					
C2 (19): Ich greife Ideen von Eltern oder anderen engagierten Personen auf und diskutiere diese mit ihnen.	73	1,52	0,74	93%					
C2 (20): Ideen von Eltern oder anderen engagierten Personen werden im Team auf ihre Realisierbarkeit hin diskutiert.	73	1,38	0,56	96%					
C2 (21): Ich informiere Eltern über neue Angebote von Ehrenamtlichen.	73	1,52	0,7	90%					
C2 (22): Ehrenamtliche werden in der Einrichtung vorgestellt, z.B. auch mit Aushängen/ Fotos...	72	1,47	0,73	89%					
C2 (23): Ehrenamtliche unterschreiben die Erklärung zum Sozialdatenschutz.	52	1,13	0,39	98%					
C2 (24): Institutionen (im Stadtteil) wissen von der Offenheit gegenüber ehrenamtlichem Engagement.	55	1,51	0,63	93%					
C2 (25): Ich berichte im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit über unsere Ehrenamtlichen.	71	1,68	0,78	86%					
C2 (26): Zu Beginn führen wir ein ausführliches Gespräch mit potentiellen Ehrenamtlichen, in dem Erwartungen und Motivationen beider Seiten deutlich werden.	61	1,28	0,52	97%					
C2 (27): Ehrenamtliche haben einen festen Ansprechpartner.	72	1,17	0,44	97%					
C2 (28): Ehrenamtliche kennen unseren Tagesablauf.	68	1,38	0,52	99%					
C2 (29): Ich begegne den Ehrenamtlichen mit freundlicher und respektierender Haltung.	73	1,03	0,16	100%					
C2 (29b): Alle Teammitglieder begegnen den Ehrenamtlichen mit freundlicher und respektierender Haltung.	72	1,14	0,35	100%					
C2 (30): Ehrenamtliche Arbeit wird vom mir wertgeschätzt.	74	1,11	0,42	96%					
C2 (31): Die Ehrenamtlichen werden zu Festen eingeladen.	71	1,08	0,28	100%					
C2 (33): Die Ehrenamtlichen erhalten Unterstützung für ihre Arbeit (Materialien, Räume).	73	1,07	0,25	100%					
C2 (35): Ehrenamtliche erhalten selbstverständlich Nachweise über ihre Tätigkeiten.	57	1,19	0,48	96%					

C2 (36): Falls einzelne für das Ehrenamt geeignete Personen bei uns keine Einsatzmöglichkeiten finden, versuchen wir sie weiter zu vermitteln.	55	1,55	0,73	89%					
					C2 (37): Ich finde es wichtig, dass Ehrenamtliche mit meinem Kind z.B. spielen, werken, lesen, gärtnern.	239	1,47	0,75	92%
					C2 (38): Mir ist bekannt, dass Ehrenamtliche im Familienzentrum mitarbeiten.	248	1,51	0,89	88%
					C2 (39): Über die Arbeit von Ehrenamtlichen werde ich ausreichend informiert.	244	1,83	0,97	78%

Alle Mittelwerte in diesem Themenbereich sind kleiner 2,0 – ein gutes Ergebnis.

Die Eltern finden es wichtig, dass Ehrenamtliche sich mit den Kindern beschäftigen (Mittelwert 1,47). Dem überwiegenden Teil der Eltern ist mit einem Mittelwert von 1,51 auch bekannt, dass Ehrenamtliche im Familienzentrum mitarbeiten. Die Information über die Arbeit der Ehrenamtlichen beurteilen die Eltern mit 1,83 vergleichsweise negativ.

Die Mitarbeitenden bewerten die Rahmenbedingungen und das Verhalten gegenüber Ehrenamtlichen mit Mittelwerten zwischen 1,03 und 1,38 sehr positiv. Es gibt Gespräche mit potentiellen Ehrenamtlichen über Erwartungen und Motivationen, Ehrenamtliche haben einen festen Ansprechpartner und kennen den Tagesablauf. Besonders positiv bewerten die Mitarbeitenden die freundliche und respektierende Haltung, mit der sie selbst (Mittelwert 1,03) und das Team (1,14) den Ehrenamtlichen begegnen. Ehrenamtliche Arbeit wird von den Mitarbeitenden wertgeschätzt und Ehrenamtliche werden zu Festen eingeladen. Ehrenamtliche erhalten Unterstützung für ihre Arbeit und selbstverständlich einen Nachweis über ihre Tätigkeiten.

Akuter Optimierungsbedarf besteht in diesem Bereich nicht. Am ehesten Lohnenswert könnte eine bessere Information der Eltern (Mittelwert Eltern 1,83) und besseres Berichten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Mittelwert Mitarbeiter 1,68) über die Arbeit der Ehrenamtlichen sein.

C2: Förderung des Ehrenamtes			
Index Mitarbeiter	1,32	Index Eltern	1,6
Bester Mittelwert	1,03	Bester Mittelwert	1,47
Schlechtester Mittelwert	1,68	Schlechtester Mittelwert	1,83
Anzahl Fragen Mitarbeiter	18	Anzahl Fragen Eltern	3

C3: Unterstützung von Familien für Familien

Der Abschnitt der Unterstützung von Familien für Familien wird von den Eltern insgesamt deutlich schlechter bewertet als von den Mitarbeitenden. Vor allem die vergleichsweise geringe Nutzung der bestehenden Möglichkeiten, die die Familienzentren als Rahmen für diese Angebote bieten, fällt hier ins Gewicht. Ein Ansatzpunkt für eine Optimierung ist die noch klarere Kommunikation durch die Mitarbeitenden hinsichtlich Ansprechpartner, Information und Unterstützung.

Übersicht Mitarbeiter					Übersicht Eltern				
Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv
C3 (40): Ich bin offen für Angebote der Eltern für andere Eltern	74	1,12	0,33	100%					
C3 (41): Ich denke, dass Eltern wissen, auf wen sie im FZ zugehen können, wenn sie sich engagieren wollen.	72	1,36	0,54	97%	C3 (41): Ich weiß, an wen ich mich im Familienzentrum wenden kann, wenn ich etwas für andere Eltern tun möchte.	233	1,79	1,02	80%
C3 (42): Eltern können ihre Angebote publik machen, z.B. an Infowänden oder im persönlichen Gespräch mit anderen Eltern.	72	1,18	0,42	99%					
C3 (43): Eltern werden von mir auf die Angebote anderer Eltern aufmerksam gemacht	70	1,5	0,65	94%	C3 (43): Ich werde vom Personal auf die Angebote anderer Eltern aufmerksam gemacht.	223	2,24	1,08	64%
C3 (44): Im Fall von Angeboten, die im Haus inhaltlich nicht vertreten werden können, wird mit den anbietenden Eltern ein offenes Gespräch geführt.	62	1,26	0,47	98%					
C3 (45): Das Haus ist so gestaltet, dass Eltern sich ungestört und zwanglos auch spontan zusammen setzen können.	73	1,63	0,88	84%					
C3 (46): Das Haus steht auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten den Eltern für eigene Angebote zur Verfügung.	61	1,34	0,62	95%					
C3 (47): Das Angebot der Eltern für Eltern ist mir bekannt.	65	1,37	0,51	98%					
C3 (48): Ich erfahre von den Eltern, wie Angebote und Projekte von ihnen genutzt wurden.	69	1,8	0,73	84%					
C3 (49): Mütter und Väter fühlen sich meiner Meinung nach gleichermaßen angesprochen, sich in die Angebotsvielfalt von Eltern für Eltern einzubringen.	66	1,95	0,86	68%					
C3 (50): Benötigen Eltern für ihre Angebote materielle oder ideelle Unterstützung, so stehe auch ich als Ansprechpartner zur Verfügung.	73	1,27	0,5	97%	C3 (50): Wenn ja: Die Mitarbeiterinnen des Familienzentrums haben mir angeboten, dass ich mich an sie wenden kann, wenn ich dafür Unterstützung benötige.	159	1,82	1,03	75%

					C3 (51): Im Familienzentrum wird genügend Zeit und Raum zum Austausch mit anderen Eltern geboten.	225	1,63	0,82	87%
					C3 (52): Ich nutze die Vernetzung „Eltern helfen Eltern“ persönlich – andere Eltern helfen mir.	210	2,8	1,18	37%
					C3 (53): Ich unterstütze die Vernetzung „Eltern helfen Eltern“ – ich helfe anderen Eltern.	209	2,68	1,19	42%

Besonders positiv ist erkennbar, dass die Mitarbeitenden nach eigenen Angaben offen sind für Angebote der Eltern für andere Eltern. Ebenso können Eltern ihre Angebote publik machen. Die Mittelwerte hierfür liegen bei sehr guten 1,12 und 1,18. Die Mitarbeitenden geben an, dass im Fall von Angeboten, die im Haus inhaltlich nicht vertreten werden können, mit den anbietenden Eltern ein offenes Gespräch geführt wird (1,26). Und schließlich ist positiv zu erwähnen, dass sie zur Verfügung stehen, wenn Eltern materielle oder ideelle Unterstützung bei ihren Angeboten benötigen.

Der dazugehörige Mittelwert bei den Mitarbeitenden von 1,27 ist hierbei jedoch deutlich besser als der der Eltern, die dieses Item mit 1,82 bewerten – nur $\frac{3}{4}$ der Eltern stimmen dem zu. Auch bei anderen Items ist dieser Unterschied erkennbar. So ist der Ansprechpartner für die Eltern in diesem Kontext weniger klar als die Mitarbeiter dies annehmen – die Mittelwerte von 1,36 und 1,79 zeigen dies. Ebenso geben die Mitarbeitenden mit einem Mittelwert von 1,5 an, dass sie Eltern auf Angebote anderer Eltern aufmerksam machen – bei den Eltern kommt dies mit einem Mittelwert von 2,24 weniger deutlich heraus – nur $\frac{2}{3}$ der Eltern stimmen dem zumindest eher zu.

Deutlich negativ fällt hierzu passend auf, dass diese Angebote von den Eltern sowohl aktiv – Eltern helfen Eltern – als auch passiv – Eltern lassen sich von anderen Eltern helfen – nicht viel genutzt werden. Die Mittelwerte der Eltern hierzu von 2,8 und 2,68 zeigen dies. Auch hier zeigt sich wiederum, dass die vorhandenen Möglichkeiten von den Eltern nicht voll ausgeschöpft werden.

C3: Unterstützung von Familien für Familien			
Index Mitarbeiter	1,43	Index Eltern	2,16
Bester Mittelwert	1,12	Bester Mittelwert	1,63
Schlechtester Mittelwert	1,95	Schlechtester Mittelwert	2,8
Anzahl Fragen Mitarbeiter	11	Anzahl Fragen Eltern	6

Eval1: Mitarbeiter und Organisation

Das stattgefundene Teamcoaching und darüber hinaus regelmäßige externe Beratung halten die Mitarbeitenden für wichtig.

Übersicht Mitarbeiter					
Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	
E1 (201): Im Familienzentrum zu arbeiten ist für mich eine höhere Belastung als in einer „normalen“ Kita zu arbeiten.	71	1,8	1,02	79%	
E1 (203): Das Teamcoaching war meiner Meinung nach für die Teamentwicklung im Familienzentrum sehr wichtig.	56	1,32	0,6	96%	
E1 (204): Die jeweiligen Familienzentren sollten externe Beratung (Hausteam, Einrichtungsteams oder Leitungen) für jährlich ca. 10 Einheiten nutzen können.	57	1,3	0,65	93%	
E1 (204b): Ich halte diesbezüglich die folgende Anzahl von Einheiten pro Jahr für sinnvoll: __ Stück	<p>Mittelwert: 8</p>				
E1 (205): Ich wünsche mir mehr Zeit zur Erweiterung meiner Kompetenzen durch Fortbildungen und Teamcoaching	72	1,6	0,74	85%	

Die Mitarbeitenden halten das Teamcoaching und eine regelmäßige externe Beratung für wichtig. Die Zustimmung ist mit Mittelwerten von 1,32 und 1,3 hoch. Eine sinnvolle Anzahl von Beratungseinheiten sehen die Mitarbeitenden im Mittel bei 8 pro Jahr, mehr als 10 Einheiten halten nur wenige für sinnvoll. Viele Mitarbeiter (85% stimmen dem zumindest eher zu) Wünschen sich mehr Zeit zur Erweiterung ihrer Kompetenzen durch Fortbildungen und Teamcoaching. Vergleichsweise schwächere Zustimmung findet mit einem Mittelwert von 1,8 die These, dass im Familienzentrum zu arbeiten eine höhere Belastung ist, als in einer „normalen“ Kindertagesstätte.

Eval2: Kinder

Hinsichtlich der Entwicklung der Kinder stehen bei den Eltern die verbesserten Bildungschancen der Kinder durch die Angebote im Familienzentrum an erster Stelle. Bei den Mitarbeitenden wird der Überblick über die Lebenssituation der Kinder und die Auswirkungen der Arbeit mit den Eltern auf die Kinder am positivsten bewertet.

Übersicht Mitarbeiter					Übersicht Eltern				
Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv
E2 (207): Ich denke, dass speziell im Familienzentrum interessenorientiertes und selbstorganisiertes Lernen der Kinder gefördert wird.	73	1,64	0,67	95%					
E2 (208): Ich denke, dass speziell im Familienzentrum die Bildungschancen der Kinder verbessert werden.	72	1,71	0,77	86%	Sonstiges (208): Ich finde, dass durch die vielfältigen Angebote des Familienzentrums die Bildungschancen der Kinder verbessert werden.	247	1,4	0,6	96%
E2 (210): Ich denke, dass ich durch meine Arbeit im Familienzentrum einen guten Überblick über die Lebenssituation der Kinder erhalte.	73	1,53	0,55	97%					
E2 (211): Ich erkenne Auswirkungen der Arbeit mit den Eltern auf die Entwicklung und das Verhalten der Kinder.	70	1,57	0,6	94%					
					Sonstiges (212): Ich finde es gut, dass die Kinder die Möglichkeit haben, andere Kinder in den verschiedenen Einrichtungen zu besuchen.	237	1,41	0,69	93%
					Sonstiges (213): Mein Kind wird gut auf die Schule und aufs Leben vorbereitet.	228	1,47	0,65	94%
E2 (213b): Ich finde es wichtig, dass Kinder intensivere Kontakte mit behinderten Mitbürgern haben.	60	1,57	0,62	93%	Sonstiges (213b): Ich finde es wichtig, dass Kinder intensivere Kontakte mit behinderten Mitbürgern haben.	237	1,53	0,74	88%

Die überwiegende Mehrheit der Eltern ist der Meinung, dass ihre Kinder gut auf die Schule und das Leben vorbereitet werden (1,47) und dass die Bildungschancen der Kinder durch die vielfältigen Angebote der Familienzentren verbessert werden. Mit einem Mittelwert von 1,4 ist die Zustimmung der Eltern zu dieser Aussage deutlicher als die Einschätzung der Mitarbeitenden mit 1,71. Die Eltern finden es gut, dass die Kinder die Möglichkeit haben, andere Kinder in den verschiedenen Einrichtungen zu besuchen (1,41).

Die Mitarbeiter beurteilen in dieser Dimension nicht die besondere Förderung der Kinder hinsichtlich interessenorientiertem und selbstorganisiertem Lernen (1,64) und hinsichtlich der Bildungs-

chancen (1,71) am positivsten, sondern dass die Mitarbeiter durch ihre Arbeit im Familienzentrum einen guten Überblick über die Lebenssituation der Kinder erhalten (1,53). Sie erkennen Auswirkungen der Arbeit mit den Eltern auf die Entwicklung und das Verhalten der Kinder (Mittelwert 1,57).

Eval2: Kinder			
Index Mitarbeiter	1,6	Index Eltern	1,45
Bester Mittelwert	1,53	Bester Mittelwert	1,4
Schlechtester Mittelwert	1,71	Schlechtester Mittelwert	1,53
Anzahl Fragen Mitarbeiter	5	Anzahl Fragen Eltern	4

Sonstiges

Unter all den sonstigen Fragestellungen ist positiv zu bemerken, dass die Eltern insgesamt zufrieden mit ihrem Familienzentrum sind und mit den Mitarbeitenden darin übereinstimmen, dass auch ihre Kinder zufrieden sind. Als ausbaubar zeigt sich nach dem Urteil der Mitarbeitenden die Zusammenarbeit mit dem Träger und die Unterstützung durch den Träger.

Übersicht Mitarbeiter					Übersicht Eltern				
Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv	Frage	Gültig	Mittelwert	St.Abweich	% Positiv
					Sonstiges (197): Ich werde in Elterngesprächen zur Entwicklung meines Kindes aufgeklärt und begleitet.	253	1,3	0,53	97%
					Sonstiges (198): Ich kann mich jeden Monat über Termine für alle Angebote und Projekte, die im Familienzentrum stattfinden, informieren (z.B. durch Aushänge, Flyer usw.).	256	1,39	0,61	94%
					Sonstiges (199): Ich fühle mich über die Angebote gut informiert.	260	1,45	0,63	93%
Sonstiges (193): Meiner Erfahrung nach findet mit dem Träger eine gute Zusammenarbeit statt.	61	2,13	0,76	74%					
Sonstiges (193b): Meiner Erfahrung nach findet eine fachliche Unterstützung durch den Träger statt.	62	2,27	0,85	60%					
Sonstiges (194): Ich finde die transparente Arbeit für Eltern und Kinder sehr wichtig	73	1,18	0,38	100%					
Sonstiges (195): Ich erfahre immer wieder kulturelle Hintergründe die für unsere gemeinsame Erziehungspartnerschaft von großer Bedeutung sind.	71	1,48	0,58	96%					
Sonstiges (196): Ich finde es gut, dass es unterschiedliches Fachpersonal, mit seinen speziellen Fähigkeiten, Stärken und persönlichen Eigenschaften gibt.	71	1,14	0,35	100%					
Sonstiges (200): Ich finde es gut, dass unser Angebot durch die Vernetzung für den Stadtteil offen ist.	69	1,29	0,45	100%					
					Sonstiges (214): Mein Kind erzählt zu Hause vom Familienzentrum.	260	1,58	0,76	88%
Sonstiges (215): Meiner Erfahrung nach wird die Lebenszufriedenheit der Eltern verbessert.	57	1,65	0,61	93%					
Sonstiges (215b): Meiner Erfahrung nach wird die Lebensbewältigung der Eltern verbessert.	59	1,56	0,59	95%					
Sonstiges (224): Unser Angebot im Familienzentrum stimmt meiner Meinung nach mit der Nachfrage gut überein.	66	1,76	0,52	95%					

Sonstiges (217): Meiner Einschätzung nach sind die Eltern mit dem Familienzentrum insgesamt zufrieden.	73	1,55	0,55	97%	Sonstiges (217): Insgesamt bin ich zufrieden mit dem Familienzentrum.	261	1,26	0,46	99%
Sonstiges (218): Meiner Einschätzung nach sind die Kinder mit dem Familienzentrum insgesamt zufrieden.	74	1,34	0,47	100%	Sonstiges (218): Ich glaube, dass mein Kind insgesamt mit dem Familienzentrum zufrieden ist.	265	1,26	0,47	98%
					Sonstiges (220): Durch die Angebote im Familienzentrum bekomme ich Ideen, was ich mit meinem Kind machen kann.	253	1,81	0,85	78%
					Sonstiges (221): Ich freue mich über Angebote und Projekte für mein Kind (z.B. Schwimmen, Turnen, Kunst und selbstorganisierte Projekte von Kindern)	257	1,23	0,49	98%
					Sonstiges (222): Ich finde es gut, dass ergänzende Angebote (z.B. Rube Turnen, Psychomotorik, Einzelintegration) im Alltag integriert sind.	237	1,33	0,54	97%
					Sonstiges (223): Ich finde es gut, dass das Familienzentrum dafür sorgt, dass fast alle Angebote für Kinder und Eltern nichts kosten und uns als Familie finanziell entlasten (FZ-Geld, TA-Stiftung und Budget).	248	1,19	0,52	97%
					Sonstiges (224): Insgesamt passen die Angebote des Familienzentrums gut zu dem, was ich brauche.	251	1,39	0,54	98%

Aus den Familienzentren kamen viele Fragestellungen, die der Gliederung des konzeptionellen Teilprojektes und somit der Operationalisierung dieser Evaluation nicht zugeordnet werden konnten und zudem auch thematisch zu vielfältig waren, um durch neue Dimensionen die Gliederung sinnvoll zu ergänzen. Dennoch werden wichtige Aspekte der Praxis aufgegriffen. Daher gibt es den Themenbereich „Sonstiges“, der seine Relevanz vor allem auf die hohe Verwertbarkeit der Ergebnisse in der Praxis stützt. Eine Zusammenfassende Bewertung dieser „Dimension“ ist aufgrund der unterschiedlichen Inhalte kaum sinnvoll, die dennoch unten angefügte Übersichtstabelle soll eine Einordnung der Bewertungen im Vergleich zu den anderen Dimensionen vereinfachen.

Die Mitarbeitenden finden es gut, dass es unterschiedliches Fachpersonal, mit seinen speziellen Fähigkeiten, Stärken und persönlichen Eigenschaften gibt (1,14) und dass ihr Angebot durch die Vernetzung für den Stadtteil offen ist (1,29). Auffallend negativ ist die Bewertung der Zusammenarbeit mit dem Träger (2,13) und der Unterstützung durch den Träger (2,27) durch die Mitarbeitenden.

Die Eltern freuen sich über spezielle Angebote und Projekte für ihre Kinder und finden diese gut (1,23 und 1,33). Ebenfalls positiv sehen die Eltern mit einem Mittelwert von 1,3, dass sie in Elterngesprächen zur Entwicklung ihres Kindes aufgeklärt und begleitet werden. Mit einem Mittelwert

von 1,81 halten es die Eltern vergleichsweise weniger zutreffend, dass sie durch die Angebote im Familienzentrum Ideen bekommen, was sie mit ihrem Kind machen können.

Drüber hinaus fällt vor allem positiv auf, dass die Eltern mit dem Familienzentrum zufrieden sind (Mittelwert 1,26, 99% bewerten dies positiv) und dass sowohl die Mitarbeitenden mit einem Mittelwert von 1,34 als auch die Eltern mit einem Mittelwert von 1,26 der Meinung sind, dass auch die Kinder zufrieden sind.

Sonstiges			
Index Mitarbeiter	1,58	Index Eltern	1,38
Bester Mittelwert	1,14	Bester Mittelwert	1,19
Schlechtester Mittelwert	2,27	Schlechtester Mittelwert	1,81
Anzahl Fragen Mitarbeiter	11	Anzahl Fragen Eltern	11

Fazit, Zentrale Ergebnisse

Zusammenfassend betrachtet kann das zurückliegende Modellprojekt – und auch dieses Setting der zurückliegenden Entwicklung darf beim Blick auf die vorliegenden Daten nicht vernachlässigt werden – als Erfolg gewertet werden.

Schon früh wurden die konzeptionellen Planungen in der Praxis umgesetzt, was die hohe Übereinstimmung der Ergebnisse der beiden Erhebungszeitpunkte belegt.

Bemerkenswert ist die deutlich erkennbare bessere Beurteilung durch die Eltern mit Migrationshintergrund im Vergleich zu den Bewertungen der Eltern ohne Migrationshintergrund. Dieser Zusammenhang ist in allen Dimensionen erkennbar.

Die genauere Betrachtung der einzelnen Dimensionen und Indikatoren zeigt eine Reihe besonders positiv auffällender Aspekte und gibt auf der anderen Seite auch Anhaltspunkte für einen weiteren Feinschliff zur Optimierung. Eine sicherlich nicht neue Herausforderung wird die weitere Förderung des Engagements der Eltern sein.

B1: Generationsübergreifende Begegnungsmöglichkeiten

Die Familienzentren sind offen für Angebote älterer Mitbürger. Allerdings könnten die Familienzentren selbst hinsichtlich der Kontaktaufnahme eine aktivere Rolle spielen. Förderlich wäre sicherlich eine verstärkte zeitliche Einplanung von Zeiten für die aktive Beziehungspflege.

B2: Einbindung und Beteiligung der Eltern

Die Eltern sind in den Familienzentren willkommen und empfinden dies auch so. Sie gehen mit einem guten Gefühl in die Arbeit, weil sie ihre Kinder in guten Händen wissen. Möglicherweise optimiert werden könnte das Engagement der Eltern, sich aktiv am Alltag im Familienzentrum zu beteiligen und die Möglichkeiten zur Hospitation zu nutzen.

B3: Unterstützung in Fragen der Alltagsorganisation

Die Familienzentren unterstützen die Eltern und ihre Kinder bei Problemen. Die Mitarbeiter nehmen sich Zeit für die Fragen der Eltern und nehmen die Eltern mit ihren Anliegen ernst. Eine Optimierung der guten Ergebnisse in diesem Bereich könnte sich durch die weitere Stärkung der eigenen Kompetenzen der Eltern erreichen lassen.

B4: Beratung

In den Familienzentren steht den Eltern ein gutes Beratungsangebot zur Verfügung. Gespräche werden vorbereitet und reflektiert, das Team arbeitet zusammen, um eine gute Beratung sicher zu stellen. Die Eltern schöpfen die Möglichkeiten jedoch nicht voll aus.

B5: Familienbildung

Die Eltern könnten sich einerseits bei den Angeboten der Familienzentren etwas mehr und zahlreicher einbringen und zeigen andererseits auch durchaus Interesse an Themen der Familienbildung. Das Angebot der Kinderbetreuung bei Veranstaltungen für Eltern findet bei diesen guten Zuspruch.

B6: Angebote für die ganze Familie

Die Familienangebote werden gut bewertet. Vor allem an der Nutzung der Familienbibliothek und der Umsetzung von Angebotsinhalten in eigene Familienaktivitäten durch die Eltern könnte eine Verbesserung der Ergebnisse in diesem Themengebiet erreicht werden.

B7: Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Familienzentren sind um einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bemüht, was sich unter anderem in Öffnungszeiten widerspiegelt, die auch vom Großteil der Eltern als so wie benötigt beurteilt werden. Die Mitarbeitenden begegnen den Eltern mit Verständnis. Die Kenntnis der Mitarbeitenden über andere Einrichtungen, die in diesem Themenbereich ebenfalls hilfreich sein könnten, könnte verbessert werden.

C1: Kooperation mit anderen Institutionen

Die Kooperation mit anderen Institutionen zeigt ein vergleichsweise negatives Ergebnis. Sowohl Mitarbeitende als auch Eltern könnten hier aktiver werden – vorausgesetzt natürlich es gibt überhaupt passende Kooperationspartner und Angebote. Denn grundsätzlich finden die Mitarbeitenden die Kooperation mit anderen Institutionen wichtig. Eltern ist insbesondere die Kooperation des Familienzentrums mit der Schule wichtig.

C2: Förderung des Ehrenamtes

Die Förderung des Ehrenamtes ist nach der Einschätzung der Mitarbeitenden in den Familienzentren sehr gut gelungen. Es gibt sehr gute Rahmenbedingungen und die Ehrenamtlichen werden positiv angenommen. Die Eltern finden die Mitarbeit Ehrenamtlicher wichtig.

C3: Unterstützung von Familien für Familien

Der Abschnitt der Unterstützung von Familien für Familien wird von den Eltern insgesamt deutlich schlechter bewertet als von den Mitarbeitenden. Vor allem die vergleichsweise geringe Nutzung der bestehenden Möglichkeiten, die die Familienzentren als Rahmen für diese Angebote bieten, fällt hier ins Gewicht. Ein Ansatzpunkt für eine Optimierung ist die noch klarere Kommunikation durch die Mitarbeitenden hinsichtlich Ansprechpartner, Information und Unterstützung.

Eval1: Mitarbeiter und Organisation

Das stattgefundene Teamcoaching und darüber hinaus regelmäßige externe Beratung halten die Mitarbeitenden für wichtig.

Eval2: Kinder

Hinsichtlich der Entwicklung der Kinder stehen bei den Eltern die verbesserten Bildungschancen der Kinder durch die Angebote im Familienzentrum an erster Stelle. Bei den Mitarbeitenden wird der Überblick über die Lebenssituation der Kinder und die Auswirkungen der Arbeit mit den Eltern auf die Kinder am positivsten bewertet.

Sonstiges

Unter all den sonstigen Fragestellungen ist positiv zu bemerken, dass die Eltern insgesamt zufrieden mit ihrem Familienzentrum sind und mit den Mitarbeitenden darin übereinstimmen, dass auch ihre Kinder zufrieden sind. Als ausbaubar zeigt sich nach dem Urteil der Mitarbeitenden die Zusammenarbeit mit dem Träger und die Unterstützung durch den Träger.